

Erscheint wochentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurb. Nr. 2034) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Despotičeva ulica 6 Tel. 2884. Anfragen Rückporto beiliegen



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 29 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Interventionsgerüchte

Vor einer Intervention im deutsch-österreichischen Konflikt? / Deutschland lehnt jeden derartigen Versuch ab / Fortsetzung der Regierungsmaßnahmen in Österreich

Wien, 16. Juni.

In der vergangenen Nacht wurde eine ganze Reihe von Terrorakten an öffentlichen Einrichtungen verübt. Diesmal warfen sich die unbekannt Täter auf die Telephonzellen und wurden in der vergangenen Nacht nicht weniger als 32 Telephonzellen in Wien durch Bomben gesprengt. Gleichzeitig wurde am Semmering das Fernlabel Wien-Italien, mit 166 Verbindungen, durch unbekannt Täter durchtrennt. Ebenso wurde auch das Lokalabel mit 56 Verbindungen zerstört. Der Telephonverkehr war in Wien und in Oesterreich dadurch fast auf die Dauer von 14 Stunden eingestellt.

Wien, 16. Juni.

Die Regierung setzt ihre Aktion gegen die Nationalsozialisten mit unverminderter Festigkeit fort. Bis heute wurden 2500 Personen verhaftet. Es wurden u. a. festgenommen: 81 Bürgermeister, 47 Mitglieder der Reichsparteileitung der NSDAP, 118 Gemeinderäte, 14 Vorsteher der Bezirksorganisationen und eine große Anzahl von Staatsbediensteten. Alle Verhafteten sind des Hochverrats angeklagt und kommen demnächst vor die Richter.

Paris, 16. Juni.

Die heutigen Blätter beschäftigen sich eingehendst mit dem deutsch-österreichischen Konflikt, wobei festgestellt wird, daß er die Grenzen eines Konfliktes zwischen zwei Staaten bereits überschritten habe.

Die Herriot nahe stehende „G r e n o u v e I I e“ schreibt, der Konflikt habe bereits europäischen Charakter angenommen. Mit diesem Konflikt werde sich der Völkerverbund als Hüter der Verträge noch zu beschäftigen haben.

Die „V i c t o i r e“, das Organ Gustave Hervés, beschwört die österreichischen Sozialdemokraten, sie mögen zu Dollfuß stehen, damit er den Kampf gegen die Nationalsozialisten zu Ende führe.

Die Blätter verweisen in diesem Zusammenhange darauf, daß Dr. Dollfuß heute nach seiner Ankunft in Paris mit P a u l B o n c o u r auch den deutsch-österreichischen Konflikt zur Sprache bringen werde.

Berlin, 16. Juni.

In hiesigen politischen Kreisen haben die Meldungen über eine etwaige Intervention im deutsch-österreichischen Konflikt größte Entrüstung hervorgerufen. Die Berliner Kreise sind der Ansicht, daß dieser Konflikt eine rein interne Angelegenheit Deutschlands und Oesterreichs sei, ein Konflikt, in den sich bei Gefährdung des Friedens niemand einzumengen habe.

Der „S ü d d e u t s c h e B e o b a c h t e r“ schreibt unter dem Titel „Wir lehnen jed-

wede Intervention ab!“, Deutschland werde sich jedem Versuch, den deutsch-österreichischen Konflikt vor ein internationales Forum zu bringen, auf das energischste widersetzen. Besonders scharf ist die Sprache der Berliner Presse gegen jene ausländische Blätter, die Deutschland durch die Forderung nach einer Intervention neue Schwierigkeiten aufhalsen möchten.

Paris, 16. Juni.

Wie verlautet, beabsichtigt der französische Ministerpräsident D a l a d i e r eine Konferenz der vier Mächte einzuberufen, die sich mit der Frage der Intervention im deutsch-österreichischen Konflikt zu beschäftigen hätte.

London, 16. Juni.

In hiesigen französischen und englischen Kreisen beschäftigt man sich nach wie vor mit den Auswirkungen des deutsch-österreichischen Konfliktes und man befürchtet in diesem Zusammenhange weitere Komplikationen. Wie verlautet, soll Dr. Dollfuß in London auf die Zusammenziehung der SM-Truppen an der österreichischen Grenze hingewiesen haben.

In diesem Zusammenhange publizieren die Blätter die Mitteilungen des offiziellen Berliner Conti-Büros, wonach diese SM-Verstärkungen an der österreichischen Grenze lediglich als Verstärkung des Grenzschutzes zu betrachten seien.

Dr. Dollfuß in Paris

Der österreichische Bundeskanzler verhandelt mit Paul-Boncour über die Formalitäten der französischen Anleihe-Transche.

London, 16. Juni.

Der österreichische Bundeskanzler Doktor D o l l f u ß ist heute vormittags nach Paris abgeflogen und dürfte um 16 Uhr den Flugplatz von Le Bourget erreichen. Um 18 Uhr wird der Bundeskanzler eine Unterredung mit dem französischen Außenminister P a u l B o n c o u r haben, bei welcher Gelegenheit die letzten Formalitäten der französischen Transche der österreichischen Lausanner Anleihe durchberaten werden sollen. Dr. Dollfuß wird gleich darauf die Weiterreise nach Wien antreten.

Die österreichischen Agrarier gegen Jugoslawien

Der Verlauf der Handelsvertragsverhandlungen.

Wien, 16. Juni.

Im Zusammenhange mit den erneuerten jugoslawisch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen schreibt die „Wiener Allgemeine Zeitung“, die größte Schwierigkeit dieser Verhandlungen liege im Widerstand der österreichischen Landwirte gegen die Einfuhr jugoslawischer Agrarprodukte, insbesondere gegen die Einfuhr von Schweinen, Pferden u. a. m.

Deutschland bezahlt nicht die Kupons der Young-Anleihe.

Wasa, 16. Juni.

Wie von Seiten der Reparationsbank mitgeteilt wird, hat Deutschland die gestern fällige Rate für die Kupons der Young-Anleihe nicht bezahlt und damit offen den Zinsendienst für diese Anleihe eingestellt.

Die Balkan-Konferenz für Verkehr, Luftfahrt und Touristik.

Sofia, 16. Juni.

Die bulgarische Telegraphenagentur berichtet: Gestern begann hier die von sechs Balkanstaaten beschickte Konferenz für Verkehr, Luftschiffahrt und Touristik. An der Konferenz, die in drei Sektionen aufgeteilt wurde, nehmen 40 Delegierte aus sämtlichen Balkanstaaten teil. Die Konferenz wird sich insbesondere mit den Fragen der Erleichterung im gegenseitigen Reiseverkehr, mit den Tarifen und sonstigen einschlägigen Problemen befassen. Die Eröffnungssprache hielt der Chef der bulgarischen Delegation Goussafazov.

Norman Davis tritt doch zurück.

Paris, 16. Juni.

Letzten Meldungen aus Washington zufolge erwartet man in dortigen Kreisen den baldigen Rücktritt des amerikanischen Abrüstungsdelegierten N o r m a n D a v i s, und zwar so, daß er auf seine diplomatische Laufbahn überhaupt verzichten werde. Norman Davis ist bekanntlich in den Morgan-Standard verwickelt.

Roosevelts großer Sieg

Annahme des Wiederaufbauprogramms im Senat mit 45 gegen 36 Stimmen

Washington, 16. Juni.

Nach einer erbitterten Debatte, die sich bis Mitternacht fortsetzte, hat Präsident R o o s e v e l t durch die Annahme seines großen Wiederaufbauprogramms seinen größten Sieg über die Opposition errungen. Der Senat hat mit 45 gegen 36 Stimmen das bereits gestern im Repräsentantenhaus verabschiedete Gesetz mit Einschluß der Vorlage

über die Kriegsteilnehmerbezüge angenommen. Nach der Annahme der großen Bill vertagte sich der Senat halb 2 Uhr früh. Präsident Roosevelt wurde über das Ergebnis der Abstimmung sofort verständigt. Er brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, indem er darauf hinwies, daß diese Abstimmung die beste Rechtfertigung seines großen Aufbauprogrammes sei.

Gömbös über die Königsfrage

Ministerpräsidenten. — Thronbesetzung für Desiglerie Erklärungen des ungarischen späteren Zeiten vorbehalten.

Budapest, 15. Juni.

In der Budgetdebatte erklärte Ministerpräsident Julius G ö m b ö s seinen Standpunkt in der leidlichen Königsfrage wie folgt: Einzelne legitime Redner, sagte er, haben betont, daß die Möglichkeit des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland dadurch gebannt werden könne, wenn wir die Restauration durch eine Personalunion mit Oesterreich verwirklichen.

Das Anschlußproblem — erklärte Gömbös — ist aber ein europäisches Problem, denn fast alle Staaten Europas sind an Oesterreich interessiert. So sehr ich auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Oesterreich für notwendig halte, so dürfen wir doch diese Frage nicht mit der Königsfrage komplizieren. Ich selbst stehe noch wie vor auf der Grundlage des nationalen Königtums ohne Personalunion, aber ich wünsche nicht solche staatsrechtliche Bindungen, die von vorneherein die volle Entfaltung der

ungarischen Kräfte ausschließen. Ueber das Entthronungsgezet vom Jahre 1921 bemerkte der Ministerpräsident, daß dieses von der Mehrheit der Nation votiert und daß dadurch die Rechte Karl des Vierten und die pragmatische Sanktion als erloschen erklärt worden seien. Die Urform des Königtums aber werde beibehalten und die Besetzung des Thrones für spätere Zeiten vorbehalten. In der kritischen Gegenwart kann die Regierung noch nicht die Initiative ergreifen. Wir können das Schicksal des Landes nicht einem 21jährigen Königsknaben anvertrauen, und selbst wenn ich Legitimist wäre, so würde ich davor warnen.

Die Rede des Ministerpräsidenten fand wiederholt starken Beifall in den Reihen der Regierungsparteien.

Zahler und Nichtzahler

Washington, 16. Juni.

Von 13 Schuldnerstaaten haben gestern, den 15. Juni, 8 Schuldnerstaaten ihre fälligen Kriegsschuldenrate an die USA nicht erlegt. Die Nichtzahler sind: Frankreich, Belgien, Polen, Jugoslawien, Ungarn, Estland, Lettland und Rumänien. Teilweise — 10% haben bezahlt: England, Italien, die Tsche-

choslowakei und die Türkei. Den ganzen Betrag hat nur Finnland bezahlt. Von der am 15. fälligen Gesamtsumme haben die Vereinigten Staaten nur 8% bezahlt erhalten.

4:3:1

London, 16. Juni.

Zwischen England und Amerika ist für die Dauer der Weltwirtschaftskonferenz ein paritätischer Kurs zwischen Dollar und Pfund auf der Basis 4.5 : 1 festgelegt worden. Der Goldwert ist noch nicht bestimmt worden.

Börsenberichte

Ljubljana, 16. Juni. D e b i s e n: Berlin 1858.47—1860.27, Zürich 1108.35—1118.85, London 194.19—195.79, Paris 225.85—226.97, Newyork 4791.50—4819.85, Prag 170.79—171.65, Wien (Privat) 8.85, Triest 299.63—302.03.

Zürich, 16. Juni. D e b i s e n: Paris 20.37%, London 17.55, Newyork 434.50, Berlin 122.75, Prag 15.41, Mailand 27.075, Wien 57.75.

Sie konnte ihren Ruhm nicht austofen.

Zweite Teppaz, die bekannteste Frau Frankreichs, die Schönheitskönigin 1933, ist plötzlich in New York gestorben. Das 20 jährige Mädchen, eine kleine Stenotypistin, war auf dem Wege nach Chicago, wo sie auf der Weltausstellung die französische Schönheit würdig vertreten sollte. Schon auf der Ueberfahrt von Frankreich war die junge Dame leidend, man brachte sie in ein Krankenhaus, und ihr Zustand verschlimmerte sich rapid. Nach zwei Leidenstagen ist das junge und schöne Geschöpf verschieden. Der französische Konsul und seine Frau weilten bis zuletzt an ihrem Krankenlager.

Der Standpunkt der Kleinen Entente

Außenminister Dr. Beneš über die Haltung und Vorschläge der Staaten der Kleinen Entente zu den Problemen der Weltwirtschaftskonferenz

London, 16. Juni.

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneš hielt im Rahmen der Weltwirtschaftskonferenz als Vorsitzender des ständigen Rates der Kleinen Entente eine große Rede, in der er zum ersten Male auf einem internationalen Forum im Namen aller drei Staaten der Kleinen Entente die Haltung und die Vorschläge des Kleinen Verbandes zum Ausdruck brachte. Dr. Beneš formulierte den Standpunkt der Kleinen Entente in folgenden 8 Punkten:

1. Mit Rücksicht auf die allgemeine Last der öffentlichen Schulden, die eines der hauptsächlichsten Hindernisse der Währungsstabilisierung, als auch einer der Hauptfaktoren ist, welche die Schwierigkeiten beim Transfer von Zahlungen erhöhen, die aus dem normalen Warenverkehr und der Zinszahlung hervorgehen, ist es notwendig, die Frage dieser Schulden möglichst schnell zu lösen, denn sonst wird die finanzielle Gesundung vieler Staaten unmöglich sein.

2. Die Währungsstabilisierung und hauptsächlich die Stabilisierung der Hauptwährungen der Welt, ist die erste Bedingung für die Besserung der Weltwirtschaftslage. Der Weltwährungsstandard als internationaler Währungsmaßstab so bald als möglich erneuert werden. Dazu ist allerdings eine gemeinsame internationale Aktion notwendig. Wir stimmen vollkommen mit den Anschauungen überein, die der französische Hauptdelegierte Ministerpräsident Daladier dargelegt hat, der die Grundwahrheit betonte, daß ohne eine Stabilisierung der Währungen, ohne Währungssicherheit keine größere Freiheit im Austausch und der Zirkulation der internationalen Güter und des Kapitals erreicht werden kann.

3. Die Herabsetzung der Preise und insbesondere der allzurückgehenden und allzuweit gehenden Rückgang der Rohstoffpreise hat die Wirtschaftslage sowohl im Innern der einzelnen Staaten, als auch im zwischenstaatlichen Verkehr verschlimmert. Die Anpassung der Preise und die Entwicklung einer allgemeinen günstigen Preishöhe muß in jedem Lande im Hinblick auf die Verhältnisse im Erzeugungsgebiete erfolgen.

4. Was die Erneuerung der internationalen Kapitalbewegung betrifft, muß ein Unterschied gemacht werden zwischen jenen Maßnahmen, welche die Gütereinfuhr betreffen, der von der Notwendigkeit diktierten Kontrolle zwecks Sicherung, daß die exportierten Güter auch tatsächlich bezahlt werden und jeder anderen Kontrolle der Kapitalbewegung.

5. Die Beseitigung der Hindernisse des zwischenstaatlichen Handels dürfte nicht in der Form eines indirekten Protektionismus mit Hilfe vexatorischer Maßnahmen auf dem

Gebiete der sanitären, veterinären und dergleichen Vorkehrungen erfolgen.

6. Was die Zollpolitik betrifft, müssen wir auf die Befolgung einer gemäßigten Zollpolitik bestehen, und zwar im Gegensatz zu der Idee einer ungesunden und undurchführbaren Autarkie.

7. Auf dem Gebiete der Handelspolitik ist das Prinzip der Allgemeinen Weltendmachung der Meistbegünstigungsklausel, freilich mit der Zulassung solcher Ausnahmen, die besonders vereinbart werden, zu betonen. Als ständige Ausnahme wäre die Zulassung regionaler oder lokaltiver Abkommen anzuspochen.

8. Die Staaten der Kleinen Entente erachten es für unerlässlich, daß an der Bildung internationaler Industrieübereinkommen gearbeitet werde, betonen aber im Hinblick auf die entscheidende Bedeutung für die wirtschaftliche Struktur der Welt die Notwendigkeit, daß derartige Übereinkommen die Regelung der internationalen Produktion und der Preise bezwecken und daß durch besondere Übereinkommen der Verkauf land

wirtschaftlicher Produkte in den einzelnen großen Absatzgebieten geregelt werde.

Unsere Staaten — erklärte der tschechoslowakische Außenminister, — beteiligen sich nicht an der Arbeit der Weltwirtschaftskonferenz, um egoistische politische oder wirtschaftliche Ziele zu erreichen. Wir werden jeden Erfolg, der auf welchem Gebiete immer gemäß dem Programm der Konferenz erreicht werden wird, als einen Erfolg auch für uns betrachten.

Vierer-Pakt-Unterzeichnung in London

London, 15. Juni.

Wie United Press berichtet, haben sich die vier Mächte durch ihre diplomatischen Vertreter dahin geeinigt, daß die feierliche Unterzeichnung des Viermächtevertrages in der nächsten Woche in London stattfinden werde. Gleich nach der Unterzeichnung sollen die Verhandlungen über die konkrete Anwendung des Paktes beginnen. Diese Verhandlungen würden sich in erster Linie auf die

Bombenanschläge in Wien



Der österreichische Staatskommissär für Sicherheit, Major Fey (X), am Tatort.

Vor einem Juweliergeschäft in der Meidlinger Straße in Wien wurde am Montag ein Bombenanschlag verübt, durch den der Inhaber getötet und vier weitere Personen schwer verletzt wurden. Zwei weitere Bomben explodierten am Dienstag in der Wiener Innenstadt.

Die Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz in London



Der König von England bei seiner Eröffnungsansprache.

Auf dem Podium neben dem König steht ganz links der frühere Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, daneben Ministerpräsident MacDonald, der Vorsitzende der Konferenz

Abrüstungskonferenz beziehen, da man vom Bestreben geleitet sei, die Genfer Konferenz aus der Sackgasse zu bringen.

Der französische Ministerpräsident Daladier ist heute nach Paris zurückgekehrt. Die Blätter sind der Ansicht, daß Daladier und Mussolini in Bälde zusammentreffen werden, um die Fragen der französisch-italienischen Annäherung zu besprechen. Die Gerüchte über eine bevorstehende Zusammenkunft Daladier—Hitler bestätigen sich.

Theo Habicht



der Leiter der NSDAP in Oesterreich, wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag in Linz zusammen mit vier Parteifreunden verhaftet und in das Linzer Polizeigefangenenhaus eingeliefert. Habicht war als Landesinspektor der österreichischen NSDAP tätig.

Die ungarische Königsfrage

Budapest, 16. Juni. Die heutigen Morgenblätter beschäftigen sich eingehend mit der gestrigen Rede des Ministerpräsidenten Gömbös über die Anschluß- und Königsfrage. Die Blätter heben insbesondere hervor, daß auch Gömbös für die Staatsform des Königtums sei, jedoch nicht für eine Personalunion mit Oesterreich, sondern für ein nationales ungarisches Königreich. Die der Regierung nahestehende sowie die demokratische und liberale Presse betont mit Genugtuung, daß durch die gestrige Kundgebung des Ministerpräsidenten jede weitere Debatte über die Königsfrage und die Personalunion mit Oesterreich abgeschlossen sei. Die Blätter heben weiter hervor, daß sich der Ministerpräsident für die Aufrechterhaltung der verfassungsmäßigen Ordnung ausgesprochen habe und sich jeden Versuch einer Störung der Ruhe energig widerlegt habe. Die Legitimistenpresse veröffentlicht die Rede Gömbös' in ganz kurzen Auszügen und in verdeckter Form, ohne zu ihr Stellung zu nehmen. Man erwartet, daß die Legitimisten demnächst eine neue Konferenz abhalten und in dieser ihren Standpunkt in der Königsfrage neuerlich festlegen werden.

Wichtige archäologische Funde in Kleinasien

Nach den Mitteilungen der Instambuler Tageszeitungen wurden in einem kleinen türkischen Dorfe, Koca Afsar (in Kleinasien) während der Ausgrabungen der Dorfbewohner von Kar die Ruinen einer antiken Stadt mit zahlreichen Gebäuden entdeckt. In diesen Gebäuden, die wahrscheinlich von dem sogenannten Hethitervolk stammen, wurden verschiedene Gegenstände: Möbelstücke, Kultgeräte, Libationsgefäße, eine Reihe von kleinen und großen Götterstatuen, meisterhaft bemalte Vasen und Lampen aus Töpferton, Keil- und Bilderschrifttafeln und andere Terrakotta entdeckt, die einen ungemein großen historischen Wert haben.

Bei den Ausgrabungen fanden die Dorfleute unweit von diesen Gebäuden noch einen sehr alten Friedhof. Die fest gemauerten und mit großen Steinplatten zugebedeten Gräber, die noch im guten Zustande sind, enthalten außer Skeletten sehr wertvolle u. für die Geschichte des alten Orients ungemein wichtige Denkmäler; z. B. sehr schöne und kostbare Schmucksachen, herrliche Tränengläser, hübsch bemalte Tongefäße und andere Gegenstände, die man damals dem Verstorbenen beilegte.

Der Kazmakam (Bezirkshauptmann) von Bafra hat den Dorfbewohnern befohlen, die bisher unsachmännlich durchgeführten Ausgrabungen einzustellen, weil sie kostbare und historisch ungemein wichtige Denkmäler, die

schon in der Erde befindend, beschädigen könnten.

Die in diesen eigentümlichen Gräbern gefundenen Menschenknochen sind mit ihrer außerordentlichen Größe und Festigkeit sehr charakteristisch. Sie gehören wahrscheinlich der sogenannten Hethitiden oder altkleinasiatischen Rasse, zu der die Aizilbaschen, Tachtaschi, Nüraken, Armentier, Juden und andere kleinasiatische Volksstämme gehören.

Was das genaue Alter der entdeckten Denkmäler anbelangt, kann man einstweilen nichts mit Sicherheit sagen. Nur eine wissenschaftliche Untersuchung direkt am Fundorte kann die Größe und das Alter dieser neuentdeckten historischen Stadt sowie der unter ihren Trümmern gefundenen Gegenstände feststellen.

Der Tod am Dirigentenpult

Tragisches Ende des deutschen Dirigenten Egon Pollak.

Paris, 15. Juni. Der berühmte deutsche Dirigent Egon Pollak wurde gestern im Neuen Deutschen Theater während der Festspielaufführung des „Fidelio“ von Unwohlsein befallen, entfernte sich vom Dirigentenpult und starb kurze Zeit später an Herzschlag. Egon Pollak wurde zu Beginn des 1. Aktes am Anfang des Quartetts von Unwohlsein befallen, ließ den Dirigentenstab sinken und wankte hinaus. Das Orchester spielte indessen zwei Minuten ohne Dirigenten weiter. Dann erschien Oberchef Georg Szell und leitete die Aufführung. Das Publikum erfuhr erst am Schluß des Aktes von dem tragischen Vorfall. Zum Zeichen der Trauer wurde die Vorstellung nach dem 1. Akt abgebrochen.

Mount Everest schlägt alle Angriffe ab.

London, 15. Juni. Die englische Everest-Expedition hat, nachdem zwei Versuche der Gipfelbesteigung bereits fehlgeschlagen waren, einen weiteren Angriff auf den „ewigen Berg“ wegen schlechten Wetters vorläufig aufgeben müssen. Zurzeit herrscht im Gipfelgebiet ein starker Monsun, der große Schneefälle mit sich gebracht hat. Die Kletterpartien sind jetzt nach dem etwa 6000 Meter hoch gelegenen Lager 3 abgestiegen, wo sie einweilen bleiben werden. Die Expeditionsmitglieder sind sehr ruhebedürftig und leiden teilweise an Herzverweiterung und Frostbeulen. Bei der Besteigung durch Smythe und Shipton wurde diesem schlecht, aber er stieg trotz Schneesturm ins Lager 4 hinauf. Smythe ging auf der Norton-Route allein weiter und erreichte denselben Punkt wie Harris Wager, aber der dicke Schnee auf den Felsen und Steinplatten machte ein Weitersteigen unmöglich. Nach zwölfstündigem Schlaf kehrte er allein, trotz des weiter herrschenden Schneesturmes, ins Lager 4 zurück.

Amokläufer der Liebe.

Paris, 14. Juni. In Audicourt bei Beauncon spielte sich ein blutiges Eifersuchtsdrama ab, das vier Opfer forderte. Ein 28-jähriger Italiener, der ein 22-jähriges Mädchen der Ortschaft liebte und dessen Heiratsanträge immer wieder abgewiesen wurden, stellte sich bei den Eltern des jungen Mädchens vor und bat um die Hand ihrer Tochter. Als er wiederum abgewiesen wurde, zog er plötzlich einen Revolver, tötete das junge Mädchen durch mehrere Schüsse, verletzte ihre Mutter durch einen Bauchschuß schwer und brachte dem Vater eine leichtere Verletzung am Oberarm bei.

Nach vollbrachter Tat richtete er die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch eine Kugel in den Kopf.

Kinderverleihinstitut ausgehoben.

Durch eine anonyme Anzeige ist die Polizei von Paris einer Gesellschaft auf die Spur gekommen, die den Kinderverleih ein groß betrieb. Die Kinder wurden Stundenweise an Bettler und Bettlerinnen abgegeben, die dafür zu 25 Prozent ihrer Tageseinnahmen abgeben mußten; freilich verdienten sie, wenn sie ein Kindchen auf dem Arm hielten, entsprechend mehr. Die Kinder, die 1 bis 5 Jahre alt waren, stammten von Arbeitslosen, die sie nicht mehr durchfüttern konnten und die dadurch, daß sie die Kinder beim Verleihinstitut abgaben, einige Centimes verdienten. Die Polizei hat das Institut sofort geschlossen und seine beiden Besitzer in Haft genommen; auch gegen die gewissenlosen Eltern und gegen eine ganze Reihe von Bettlern sind Strafverfahren eingeleitet.

Keine Schuldzahlung

Ablehnung des amerikanischen Ansuchens / Hinweis auf die Reparationen und Transfer-Schwierigkeiten / England, die Tschechoslowakei und Rumänien zahlen 10 Prozent der Fälligkeit

Beograd, 15. Juni.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich ähnlich wie an andere Regierungen der Schuldnerländer auch an die jugoslawische Regierung mit dem Ersuchen gewendet, sie möge im Sinne des Schuldentilgungsabkommens zwischen den USA und Jugoslawien die schuldenbe Annuität von 26.000 Dollar pro 1932 und die Annuität von 275.000 Dollar pro 1932 bezahlen.

Die jugoslawische Regierung hat auf dieses Verlangen in dem Sinne Antwort gegeben, daß es ihr jetzt unmöglich sei, die beiden Summen auf Rechnung der Kriegsschulden zu bezahlen. Jugoslawien, heißt es in der Begründung der jugoslawischen Regierung, empfangt keine Reparationszahlungen und auch keine andere Zahlungen in Barem, es könne daher im Rahmen des Budgets sowie angesichts der Unmöglichkeit, Zahlungsmittel ins Ausland zu senden, keinen Betrag auf Rechnung der jugoslawischen Kriegsschulden bezahlen.

Washington, 15. Juni.

Heute abends teilte Präsident Roosevelt im Wege des amerikanischen Rundfunks mit, daß die Londoner Regierung heute auf Rechnung der Juni-Rate der englischen Kriegsschulden in USA den Betrag von 10 Millionen Dollar erlegen werde. Der Präsident betonte, durch diese Teilzahlung erfülle England grundsätzlich seine Pflicht und könne daher nicht als insolvent betrachtet werden. Die Londoner Konferenz, erklärte Roosevelt, könne jedoch nicht als kompetent betrachtet werden, an die Lösung der Kriegsschuldenfrage heranzutreten.

Wie ferner berichtet wird, ist dem englischen Beispiel einer teilweisen Zahlung der Juni-Rate auch die Tschechoslowakei gefolgt. Der tschechoslowakische Gesandte in Washington machte dem State-Department die Mitteilung, daß seine Regierung auf Rechnung der tschechoslowakischen Kriegsschuld

10 Prozent der heute fälligen Annuität bezahlen werde. Diefem Beispiel ist auch die rumänische Regierung gefolgt.

London, 15. Juni.

In Konferenzreisen verbreitete sich heute das Gerücht, die französische Regierung werde noch im heutigen Tage eine Note nach Washington entsenden, in welcher sie bezüglich der fälligen Juni-Rate der Kriegsschulden die gleiche Ansicht vertreten werde wie in der Frage der Dezember-Rate des Vorjahres, d. h. sie werde jede wie immer geartete Zahlung bis zur definitiven Erledigung des Kriegsschuldenproblems ablehnen.

Washington, 15. Juni.

In der heutigen Sitzung des Senats kam es wegen der Kriegsschuldenfrage wieder zu stürmischen Auseinandersetzungen. Der demokratische Senator Robinson erklärte u. a., daß sowohl die Wallstreet als auch das Bankhaus Morgan die Initiative zur Schuldrevidition gegeben hätten. Dem Präsidenten Roosevelt warf Robinson vor, auf den Teilzahlungsvorschlag mehr aus eigenen als aus staatlichen Interessen eingegangen zu sein. Wie erkläre die Gemüter im Senat waren, bewies die Abstimmung über die Herabsetzung der Frontkämpferschulden, die vom Senat abgelehnt wurde. Es wurde ein zweiter Vorschlag genehmigt, der die Regierungsvorschläge zugunsten der Frontkämpfer wesentlich mildert. 39 Senatoren stimmten für Roosevelt, 50 dagegen.

In politischen Kreisen verlautet, daß die Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und England sowie den übrigen Schuldnerstaaten erst im September stattfinden werden. Die definitive Entscheidung darüber bleibt nach wie vor in den Händen des amerikanischen Kongresses, der im Januar des kommenden Jahres über die Kriegsschuldenfrage verhandeln werde.

Für Stabilisierung der Währungen und Zollfriede

Konstituierung der Ausschüsse in London

London, 15. Juni.

In der heutigen Sitzung sprach Bennett für Kanada und schloß sich den Ausführungen Chamberlains bezüglich der Frage der Währungsstabilisierung und des Zollwaffenstillstandes an. Der portugiesische Delegierte Cairo de Mota erklärte, auch Portugal sei für die Stabilisierung der Währungen. Redner erklärte, er sei zwar kein Anhänger der bimetalistischen Theorie, doch sei Portugal bereit, das Silber als Hilfsgeld anzunehmen, wie es sich auch für den Zollwaffenstillstand erkläre. Es sprachen noch der chinesische Delegierte Sung, der Ire Connolly, ferner die Vertreter Dominicos, der Türkei, Mexicos, Albanens, Perus, Griechenlands, Lettlands, Letis und Estlands. Alle diese Redner erklärten sich für einen Zollwaffenstillstand, für die Abschaffung der Hindernisse im internationalen Handel sowie für die Stabilisierung der Währungen. Die Debatte wurde hiermit geschlossen.

Am 11 Uhr trat das Präsidium der Konferenz zusammen und beantragte den amerikanischen Delegierten Cox zum Vorsitzenden des Währungskomitees, die Delegierten Jung und Dr. Kienböck zu Vizepräsidenten und Bennett zum Berichterstatter. Zum Präsidenten des Wirtschaftskomitees wurde der Holländer Colijn, zu Vizepräsidenten der Deutsche Kroger und der Argentinier Lehmann vorgeschlagen. Die Vorschläge wurden von der Konferenz einstimmig gebilligt.

Grauenhafter Mord

Das fürchterliche Ende eines Streites.

Czernewitz, 15. Juni. In der Gemeinde Buzla (Bulowina) wurde gestern abends ein grauenhafter Mord verübt. Der 42-jährige Pächter Emil Coco befand sich mit dem Gutbesitzer Latre, von dem er einen Teil seiner Ländereien gepachtet hatte, seit längerer Zeit bereits in einem Streit. Latre hatte seinem Pächter unter anderem vorgeworfen, daß er den Boden zu viel ausnütze. Gestern abends erschien nun der Gutbesitzer Latre in Begleitung seiner beiden Brüder in der Wohnung Cocos und forderte energisch die Auflösung des Pachtvertrages. Als Coco sich weigerte, die Auflösungserklärung zu unterschreiben, zogen die beiden Brüder Revolver und schossen Coco nieder. Hierauf zerstückelten sie mit einem Beil den Leichnam. Der Mord wurde heute entdeckt und der Gutbesitzer Latre, sowie seine Brüder verhaftet.

Schredenstuten eines wutkranken Fuchses.

Budapest, 15. Juni. In die Gemeinde Mos (Bezirk Gran) überfiel ein wutkranker Fuchs einen Radfahrer und zerbiß beide Pneumatiks, dem Radfahrer gelang es schließlich zu flüchten. Weiters überfiel das tollwütige Tier eine Viehherde, brachte einer größeren Anzahl Rindern schwere Wunden bei und verletzte auch einen Hirtenknaben lebensgefährlich. Der Knabe hat nicht weniger als 18 Wunden davongetragen. Binnen wenigen Stunden sind dem wutkranken Tier 14 Rinde zum Opfer gefallen, ohne daß es bisher gelungen wäre, den tollwütigen Fuchs zu erlegen. Der von dem Tier gebissene Hirtenknabe wurde in das Budapest-Pasteurinstitut gebracht.

Seit wann gibt es Menschen?

In Rheinhessen in der Nähe von Mainz, sind menschliche Knochenreste gefunden worden, die eine genaue Bestimmung ihres Alters zulassen. Die Erdschichten, in denen die



Packungen und Tabletten

tragen das Bayer-Kreuz! Wenn Sie auf diese Schutzmarke achten, werden Sie immer echtes Pyramidon bekommen und von der Wirkung bei Kopfschmerzen und Migräne nicht enttäuscht sein.



Vertretung Jugoslawien, Zagreb, Gajeva 32. Annonce reg. unter S. Nr. 9483 od 31. V. 1933.

se Funde eingebettet waren, liegen in dieser Gegend derart regelmäßig übereinander, daß aus ihnen ein Alter von 120.000 Jahren deutlich zu ersehen ist. Der älteste Menschenrest, den man bei Heidelberg fand, ist ein Unterkiefer, dessen Alter nach weiteren Berechnungen auf 500.000 bis 600.000 Jahre geschätzt wird. Auch gefundene Werkzeuge aus Knochen lassen erkennen, daß es vor einer halben Million Jahren schon Menschen gegeben hat.

Bei Verdauungsstörungen, Magenweh, Sodbrennen, Uebelkeiten, Kopfschmerzen, Nervenreizungen bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser offenen Leib und erleichtert den Blutkreislauf. Versuche in den Universitätskliniken ergaben, daß Alkoholiker, die an Magenlatare leiden, durch das altbewährte Franz-Josef-Wasser ihre Erleichterung in kurzer Zeit wieder fanden.

König Georg begnadigt zwei Pferde

Peter und PUNCH sind keineswegs zwei Schwerverbrecher, denen man das Leben geschenkt hat, sondern zwei brave alte Pferde der englischen Armee. Sie sind 25 und 23 Jahre alt und schon seit einiger Zeit dienstuntauglich, lebten sie in völliger Zurückgezogenheit auf einem Gut. Nun sollten sie erschossen werden, weil das Gnadenbrot auf die Dauer ein wenig kostspielig wurde. Als diese Nachricht in der Presse erschien, erhoben sich heftige Stürme des Unwillens. Wie sollte man nicht die Mittel aufbringen, zwei alte Kämpfer des Weltkrieges, ehrwürdige Veteranen in Ruhe und Frieden ihre Tage beschließen zu lassen? Kand sich denn niemand, der den beiden Getreuen einen angemessenen Lebensabend ermöglichen sollte?

Es fand sich jemand. Und zwar in der Person des Königs selbst. Er veranlaßte, daß die Pferde von der Armee zurückgekauft wurden. Nun ist ihnen der Rest ihres Lebens auf einer abgeschiedenen, saftigen Weide irgendwo auf dem Lande sicher.

Schon einmal hat das Eingreifen des Königs ein altes Schlachtross vom Schicksal der Ausgebildeten bewahrt. Damals handelte es sich um Old Joe, das berühmte und populäre Tambourpferd der Garde. Auch dieser alte Gaul fand — als er zu alt zur Arbeit geworden war — einen ruhigen Stall und auskömmliche Verpflegung in einem der königlichen Gärten. Ueber die beiden „Begnadigten“ herrscht große Freude und sie ist bei diesen verdienstvollen Streikern wohl am Platz.

Im allgemeinen sollte man aber, wenn es nicht angeht, die alten Tiere bis zu ihrem Ende zu pflegen, sie lieber barmanieren

erschaffen, als sie einem Händler überlassen, der sie noch weiter verkauft, jedoch sie sich im wahren Sinne des Wortes totarbeiten.

Das kleinste Huhn der Welt.

Bei einer in Florenz veranstalteten Ge- flügelausstellung erregte das Züchtungspro- dukt eines Genuezers größtes Aufsehen, weil das von diesem Aussteller gezeigte Huhn das kleinste der Welt sein dürfte. Das ganze Tierchen ist, von der Schnabelspitze bis zum Ende der Miniaturschwanzfedern gemessen, nur 9 Zentimeter lang, hat also die Größe eines kleinen Stückens. Das Liliput-Hühn- chen ist aus einer Ueberzüchtung der schon an sich nicht großen japanischen Zwerghüh- ner hervorgegangen. Selbstverständlich hat das Tierchen nur Liebhaberwert; seine Eier, die ebenfalls gezeigt wurden, haben etwa die Größe von Murmeln!

Aus Gelse

c. Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 18. Juni müssen die Gottesdienste entfallen, da der Pfarrer an diesem Tage auswärts amtiert.

c. Die Fronleichnamprozession fand bei schönem Wetter statt. Wie jedes Jahr, nah- men auch heuer an der Prozession die Ver- treter aller Zivil- und Militärbehörden, eine Ehrenkompagnie und eine große Volks- menge an der Prozession teil. Zum ersten Male beteiligte sich auch ein Ehrenzug der Feind. Feuerwehr und Rettungsabteilung mit dem Vereinsbanner unter Kommando des Obmanns Herrn Franz K o s j a c i c an der Prozession.

c. Betreffs der Triangulierungs- und to- pographischen Arbeiten, die in der Umgebung von militärischen Organen ausgeführt wer- den, macht der Stadtmagistrat die Bevölke- rung aufmerksam, daß diese Arbeiten einen gemeinnützigen Charakter haben und man daher die Organe bei der Ausführung dieser Arbeiten nicht behindern, sondern sie nach besten Kräften unterstützen solle.

c. Die Jugendvorstellung, die Donnerstag nachmittags im Stadttheater stattfand, wies einen guten Besuch auf. Unter Regie von Frau S a d a r trachten die Mitglieder des Dramatischen Vereins das Märchenspiel „Peter der Hirte und König Brillant“ zur Aufführung. Die Darsteller lösten ihre Rol- len zufriedenstellend.

c. SSK. Gelse — Derbysieger. Sonntag nachmittags fand auf dem Glacis das Mei- sterschaftswettkampft zwischen dem „Athletik- sportklub“ und dem SSK. Gelse statt. Einen so starken Besuch hatte heuer noch kein Wett- spiel aufzuweisen. Die „Athletiker“ hatten den Anstoß, doch war „Gelse“ sofort in der Front und schoß bald das erste Tor. „Gelse“ war dann längere Zeit in der Uebermacht und erzielte nach einer Viertelstunde noch einen Treffer. Die „Athletiker“ nahmen sich zwar zusammen, sie konnten aber keinen Erfolg buchen. Gegen Schluß griff „Gelse“ wieder scharf in die Ereignisse ein und schoß kurz vor Ende der ersten Halbzeit sein drittes Tor. In der zweiten Halbzeit ließen beide Mannschaften etwas nach und kämpf- ten mit wechselndem Glück. Die „Athletiker“ erzielten ihr Ehrentor, während der SSK. Gelse zu Ende der Spielzeit sein viertes Tor ins Reine brachte. Beide Mannschaften spiel- ten fair und auch das Publikum verhielt sich diszipliniert. Schiedsrichter Remec aus Maribor leitete das Spiel zufriedenstellend.

c. Die Vereinigung der Zimmermann- meister und Brunnenmeister in Ljutomer hält ihre Hauptversammlung Sonntag, den 25. d. um 13 Uhr im kleinen Saale des Hotels „Union“ ab.

c. Arbeit bekommen bei der Expositur der Arbeitsbörse ein Wirtschafter, ein Goldar- beiter, sechs Mägde für Landarbeiten, eine Hilfsknechtin und eine Gebäcksträgerin.

c. Unfälle. Der 52jährige Tagelöhner Peter S a u p t m a n n aus Mala Miklina begab sich auf einen Heuboden, um dort zu nächt- ligen. Er verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe, wobei er sich den Brust- korb schwer beschädigte. — Der 34jährige Tagelöhner Michael S m e r c aus Sv. Ru- pert hantierte mit einem Jagdgewehre so unvorsichtig, daß sich das Gewehr ent- lud, wobei sich ihm die Kugel in die Brust bohrte.

SPORT

Erster Tag des Internationalen Motorradrennens

Hinko Cerić (Buch) triumphiert über die in- und ausländischen Konkurrenten / Zinthauer (S.A.), Wertisch (Rudge), Cerić (Buch) — Klassensieger / Kofler (Rudge) erzielt mit 39 3/5 Sekunden die beste Zeit des Tages / Sonntag erscheinen die besten Europäer am Start

Der erste Tag der heurigen Internationa- len Motorradrennen brachte bereits einige nervenaufpeitschende Rennen, die erfreuli- cherweise neben dem starken ausländischen Aufgebot auch zahlreiche heimische Wettbe- werber in Front sahen. In den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses rückte alsbald un- ser heimische Meisterfahrer H i n k o C e r i c vor, der mit seiner 250er „Buch“ wahr- re Wunder wirkte. Cerić war nicht nur al- len heimisch. Wettbewerbern glatt überlegen, sondern nahm mit ungeahntem Erfolg gegen die ausländischen routinierten Kämpfer den Kampf auf. Hinko Cerić sicherte sich allein in zwei Rennen den Sieg und bewies damit zur Genüge sein unbestrittenes Rennfahrer- talent. Von den Gästen gefielen am besten W e r t i s c h (Rudge) und K o f l e r (Rud- ge), von denen letzterer mit 39,6 Sekunden, also mit einem Stundenbruchschnitt von 91 Kilometer einen neuen Bahntrekord erzielte. Hinko Cerić war nur um 4 Zehntelsekunden hinter ihm.

Der E i n l a u f war wie folgt: 500 ccm über 5000 Meter: 1. Zinthauer (Maribor) auf S. S. 4:8,8; 2. Ferlic (Maribor) auf Triumph 4:19; 3. Lesnil (Maribor) auf S. S. 4:26.

Bis 500 ccm über 10.000 Meter: 1. Wertisch (Graz) auf Rudge 6:43,2; 2. Siska (Ljubljana) auf M. J. S. 7:34; 3. Jach (Liez- jen) auf M. J. S. 7:40,6.

Bis 250 ccm über 6000 Meter: 1. Cerić (Maribor) auf Buch 4:10,4; 2. Raib (Graz)

auf New Imperial 4:13; 3. Erreger (Graz) auf Rudge 4:14,2.

Bis 350 ccm über 8000 Meter: 1. Cerić (Maribor) auf Buch; Kofler (Salzburg) auf Rudge gab das Rennen auf.

Während der Veranstaltung brach die voll besetzte Tribüne an einer Stelle ein, wobei aber mehrere Zuschauer nur leichtere Ver- letzungen davontrugen. Für Sonntag wird eine neue Tribüne errichtet werden, jedoch irgendwelche Befürchtungen gegenstandslos sind.

Sonst verlief das Rennen in vollster Ord- nung und zur Zufriedenheit sowohl der Zu- schauer, als auch der Fahrer, wofür sich ins- besondere die agilen Funktionäre J u r j a v e i c, F a s c h i n g und D i v j a l verdient gemacht haben.

Sonntag greifen nun die prominentesten Mitteleuropäer in die Ereignisse ein. Am Start werden der fliegende Däne S ö r e n s e n, der bekannte Wiener Meister K i l l m a y e r, die Brüder S u b m a n n aus Graz sowie ein abessinischer Exote erschei- nen, auch haben W e r t i s c h, K o f l e r, der „r o t e L e u f e l“ und die übrigen Ausländer ihren Aufenthalt verlängert, um Sonntag nochmals ihr Können aufzuzeigen. Desgleichen wird der zweite Tag die besten Zagreber und Bjelovarer Rennfahrer am Start sehen, jedoch der Sonntag wohl voll und ganz im Zeichen eines erstklassigen Motorradsports stehen wird.

Internationale Ringkämpfe

Mrna disqualifiziert. — Girilov besiegt Mileusnic. — Angeleus Doppel-Nelson tut dem schwarzen Tommy nichts an. — Vognar besiegt nach fast einstündigem Kampf Girilov. — Tom Sawyer und Schwarzbauer haben kein Glück. — Mrna macht Stimmung.

Mittwoch und Donnerstag standen die Kampfabende im Zeichen eines Massenandranges. Die Kämpfe wurden gleich mit der dramatischen Begegnung M r n a — S c h w a r z b a u e r eröffnet, die schon von der ersten Minute an das Publikum in Atem hielt. Es kam wiederholt zu erregten Zu- sammenstößen, die allerdings das Publikum förmlich elektrisierten, aber doch in en Gren- zen des Erlaubten sich bewegten. Freilich war Mrna zeitweise allzu kampfbegeistert, wobei er sich blindlings auf den Gegner stürzte, der aber doch über genügend Kräfte verfügte, um den wilden Attaden standzu- halten. Mrna ist gewiß ein harter, stellen- weise auch grober Kämpfer, doch ist er der- jenige, der es am besten versteht, Wirbel zu machen. Das Publikum, das enttäuscht gegen seine Gangart Stellung nimmt, hat aber doch daran seine Freude. Im Kampfe gegen Schwarzbauer wurde Mrna sogar disquali- fiziert, gestern war der tschechische Löwe da- gegen wieder Gegenstand einer besonderen Aufmerksamkeit: aus zarter Mädchenhand wurde ihm eine duftende Rose überreicht. Mrna scheint also doch Sympathisere zu haben. Vielleicht ist es gerade darauf zurück- zuführen, daß seine Disqualifizierung in ei- ne Geldstrafe verwandelt und der Kampf gegen Schwarzbauer als ungültig erklärt wurde.

Im zweiten Kampf siegte G i r i l o v gegen M i l e u s n i c nach drei recht anre- genden Runden, wobei der Zagreber mit ei- nigen schönen Abwehrparaden aufwartete. Recht abwechslungsreich verlief der Kampf Tom S a w y e r — A n g e l e u s. Der Ru- mäne versuchte lange, seinen gefürchteten Doppel-Nelson anzubringen. Erst in der dritten Runde gelang ihm dies, doch befreite sich der Regier alsbald aus der Umklam- merung. Der Kampf blieb unentschieden. Den gestrigen Abend leitete der Entschei- dungskampf S o a n a r — G i r i l o v ein.

der schon zweimal abgebrochen werden muß- te. Erst nach härtestem, zeitweise aufregen- dem Kampf gelang es dem technisch stark überlegenen Ungar in der 51. Minute mit einem sog. Ausheber vom Stand den Russen auf die Matte zu drücken.

Einen spannenden Verlauf nahm auch die Begegnung Tom S a w y e r — S c h w a r z b a u e r, die bald den einen, bald den an- deren Kämpfer in Front sah. Beide liefen zur Höchstform auf und führten einen tal- tisch und technisch vollendeten Kampf vor, dem schließlich auch das Unentschieden ent- sprach.

Im dritten Kampf erschien wieder M r n a auf der Matte. Des Löwen Opfer war der schneidige M i l e u s n i c, dem es durch blüh schnelle Aktionen sogar gelang, den ge- fürchteten Löwen zu blaffen. Mrna lehrte zwar manchmal den wilden Mann hervor, gab aber dafür dem Gegner Gelegenheit, ei- nige kraftvolle Kopfschläge u. dgl. zu provo- zieren. Der Kampf wurde wegen der Poli- zeistunde abgebrochen.

Heute, Freitag, treffen sich Tom S a w y e r (Afrika)—G i r i l o v (Rusland), M i l e u s n i c (Jugoslawien)—S c h w a r z b a u e r (Deutschland) und M r n a (Tsche- choslowakei)—A n g e l e u s (Rumänien). Die beiden letzten Treffen sind Entscheidungskämpfe.

: „Maribor“—„Catover“ 1:1. Nach einem genuharmen Spiel mußte sich der Banats- meister im gestrigen Spiel gegen „Catover“ mit einem 1:1 begnügen. „Maribors“ Treffer resultierte überdies noch aus einem Elf- meter.

: Der Radfahrerklub „Beta“ veranstal- tet Sonntag, den 18. d. einen Ausflug sei- ner Radfahrer- und Motosektion nach Sv. Peter. Abfahrt um 14 Uhr. vom Kralsa Betra trg.

Aus Glob. Bistrica

16. Chorleiter. Der agile Gesangverein „Lipa“ in Slovenska Bistrica, der unlängst mit großem Erfolg aufgetreten war, veran- staltete am Fronleichnamstag in Zrebe ein Konzert, wobei dasselbe Programm zum Vortrag gebracht wurde. Sonntag, den 18. d. wiederholt der Verein sein Konzert in Smartno am Bahren. Auch hier herrscht für diese Veranstaltung großes Interesse.

16. Blitzschlag. Mittwoch schlug während eines plötzlich herausgebrochenen Gewitters der Blitz ins Haus des Kaufmanns und Besitzers T o m a z i c in Gornja Bistrica ein, wo er arge Verwüstungen anrichtete. Im Hause war während des Gewitters nie- mand anwesend, da sich die Hausbewohner auf dem Felde befanden. Der Blitz zündete glücklicherweise nicht, dagegen ist der Scha- den, den er im Hause anrichtete, bedeutend. Auf seinem Wege durch das Gebäude durch- bohrte der Blitz die Wände, warf alles um, schlug von einem Bett drei Beine ab und zertrümmerte eine große Spiegelscheibe an der Wand. Das fünfjährige Töchterchen ver- lieh einige Augenblicke vorher das Haus und rettete so das Leben. Als die Eltern nach Hause kamen, sahen sie die Bescherung, die der sonderbare Gast darin angerichtet hatte.

Bei Nerven-, Gasa-, Blasen- und Magener- leiden lindert das natürliche „Franz-Josef“- Bitterwasser auch heftige Stuhlbeschwerden in kurzer Zeit. Kranterkrankungserfolge bestätigen, daß das Franz-Josef-Wasser, infolge seiner schmerzlos erleichternden Wirkung, für alt und jung zu fortgesetztem Gebrauche besonders gut geeignet ist.

Kino

Burg-Lonino. Heute, Freitag, letzter Tag die Kriminalkomödie „Die Dame und der Emmeral“. Ab Samstag das große Sen- sationsprogramm, zwei Filme in einer Vor- stellung: „Der Glühbirnen“ (Goldblon- des Mädchen), ein ausgezeichnetes Lustspiel mit Felix Breffart, Charlotte Ander und Oskar Sima in den Hauptrollen. Ein Ganz- stück Felix Breffarts, ein lustiger Film mit viel Humor und sehr flotter Musik. Als zweiter Film gelangt zur Vorführung der sensationelle Bildweitzfilm „Der Welken blauer“, ein nervenaufpeitschender erstklassi- ger Film mit Tom Keene in der Hauptrolle. Da das Doppelprogramm sehr lang ist, wird um pünktliches Erscheinen ersucht.

Union-Lonino. Heute, Freitag, zum leht- ten Mal das glänzende Lustspiel „Der un- scheinbare Verdächtige“ mit Camilla Horn, Siegfried Arno und Paul Richter. — Sam- stag kommt die erstklassige, lustige Schöner- Operette „Quid“ mit Milan Harvey, Hans Ubers und Paul Hörbiger in den Haupt- rollen.

Buchbesprechung

b. Alma M. Karlins achtjährige Weltreise. Noch einmal Alma M. Karlin, wenn es auch noch gar nicht lange her ist, als über sie zu- letzt geschrieben wurde. Ueber diese junge Frau, die acht Jahre ein Leben voll Auf- opferung und Gefahr führte, kann nie ge- nug gesagt werden. Acht Jahre lang hat sie sich durch die Welt gekämpft. Ihre außer- gewöhnliche Fähigkeit, ihre Energie und ihre Sprachkenntnisse waren ihr einziges Kapital, außer 100 Dollars und einer Schreibmaschine. Das nötigste zum Leben er- warb sie sich durch journalistische Tätigkeit, als Sprachlehrerin, als Zeichnerin, an der Schreibmaschine, oft auch durch harte kör- perliche Arbeit, doch nie kam ihr der Gedanke, die Reise aufzugeben. Eine bewun- dernswerte Leistung ist diese Fahrt des jun- gen Mädchens und eine nicht weniger be- wundernswerte Leistung vollbrachte sie mit den Büchern, in denen der Bericht ihres Lebens und Fahrten niedergelegt ist. „Ein- sames Weltreise“, „Im Banne der Südpol“ und „Erlebte Welt — das Schicksal einer Frau“ sind drei Bücher, acht und erlebt in jeder Zeile, spannend bis zum Außersten, dabei menschlich tief ergreifend. Ihre Be- richte sind so spannend, wie es der span- nendste Roman nicht sein kann, so buntfarbig in der Fülle der Beobachtungen, daß man kein anderes Reisebuch weiß, daß man die- sem Erlebniswerk an die Seite stellen könnte. Die Volksausgaben aller drei Bände sind reich illustriert im Verlage Wilhelm Köh- ler, Minden i. W. erschienen. Preis pro Einzelband der Volksausgabe M 2.85.

Lokal-Chronik

Freitag, den 16. Juni

Gegen die Grenzarten

Schwere Lage der Grenzbevölkerung / Einschränkung des Grenzverkehrs zwischen Jugoslawien und Oesterreich

Die Einführung der Grenzarten seitens der österreichischen Regierung hat die Grenzbevölkerung schwer getroffen und einen Schaden verursacht, der zu dem erhofften Nutzen in keinem Verhältnis steht. Seit 1. April d. J. darf man bekanntlich im Grenzverkehr zwischen beiden Staaten von Jugoslawien nach Oesterreich pro Kopf nicht mehr als 25 kg und pro Familie höchstens ein Kilo Fleisch mitnehmen. Ähnliche Maßnahmen sind im Grenzverkehr auch für Mehl, Butter, Schmalz, Eier und Geflügel getroffen worden. Der Verkehr mit Speck ist überhaupt eingestellt.

Die Grenzbevölkerung auf der jugoslawischen Seite, wie auch auf der österreichischen Seite ist durch diese Maßnahme sehr beunruhigt. In zahlreichen Fällen handelt es sich um Familien, die ihre Verwandten diesseits der Grenze besitzen; oft wurden auf diesem Wege auch kleinere Mengen Lebensmittel auf die Märkte gebracht und dort zu für die Konsumenten erschwinglichen Preisen abge-

setzt. Wenn man bedenkt, daß man vor der neuen Verordnung pro Familie drei Kilogramm Fleisch mitnehmen konnte, dann ist es begreiflich, daß es sich hier lediglich um eine Verhinderung der ärmsten Schichten der Bevölkerung gehandelt hat.

Da jetzt zwischen beiden Regierungen der große Konflikt wegen der Schweineausfuhr aus Jugoslawien bereinigt wird, ist es im Interesse der armen Grenzbevölkerung dringend erforderlich, auch die Grenzarten aufzulassen oder aber das alte Einfuhrquantum wieder zu gestatten. Auf beiden Seiten der Grenze beabsichtigt man, daß die Grenzarten nur den Anfang für eine vollständige Sperre darstellen. Besonders die Landwirte, die durch die Wirtschaftskrise ohnehin stark betroffen erscheinen, erleiden dadurch einen bedeutenden Schaden. Die soeben in Beograd tagende Handelsvertragskonferenz muß sich der Sache unbedingt annehmen und den alten Zustand wiederherstellen.

Fahrtbegünstigungen für Höhenkurorte

Zwecks Förderung des Fremdenverkehrs und der Entwicklung unserer Luftkurorte, die in großem Maße auch von Ausländern besucht werden, hat die Generaldirektion der jugoslawischen Staatsbahnen besondere Fahrtbegünstigungen eingeführt, die den Besuch dieser Kurorte erleichtern sollen. Der Nachlaß des Fahrpreises ist im Artikel 11 des Personentarifs vorgesehen. Der prozentuelle Nachlaß richtet sich nach der Jahreszeit.

Eine Klassifikation der Luftkurorte ist nicht leicht, doch hat die Generaldirektion gewisse Vorbedingungen festgesetzt, die die einzelnen Luftkurorte zu erfüllen haben, um in die Liste jener Stationen aufgenommen zu werden, nach und von welcher die Zugsbenußung zum besonders ermäßigten Fahrpreis möglich ist. Diese Orte müssen in einer Seehöhe von mindestens 700 Meter liegen, haben eine bestimmte Durchschnittsfrequenz aufzuweisen und haben über genügend Unterkunftsmöglichkeiten wie Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Privatunterkünfte u. dgl., für die Besucher zu verfügen. Nur in Ausnahmefällen kann ein Luftkurort in dieses Verzeichnis aufgenommen werden, auch wenn seine Seehöhe nicht 700 Meter erreicht, doch müssen die beiden anderen Bedingungen restlos erfüllt werden.

In Slowenien gelten die besonderen Fahrpreisbegünstigungen vorläufig nur für Kranjska gora, Dobje, Katede-Planica, Kamnit und Jezersko. Im nördlichen Teil des Draubanats besitzt kein Ort diese Begünstigung, obwohl sich z. B. am Bacherjarn ausgeprägte Luftkurorte befinden.

Leute, die an erschwerter Stuhlgang leiden und dabei von Mastdarmschleimhauterkrankungen, Fissuren und Hämorrhoidalnoten, Fisteln gequält werden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ein viertel Glas natürliches „Franz-Josef“-Witterwasser.

Ertrinkungstod eines Kindes

Immer wieder kommt es vor, daß Kindern in einem unbewachten Augenblick ein Unglück passiert, das leicht hätte verhindert werden können, wenn dem Treiben der Kleinen mehr Aufmerksamkeit geschenkt würde. Die Kinder sind eben unerfahren und wagen sich an Dinge heran, die der Erwachsene meidet. Ein solcher Fall ereignete sich gestern an der Ptujzka cesta in Tuzno. In den Mittagstunden spielte der fünfjährige Alois P u n d u h ohne Aufsicht an einem Bassin in der Ptujzka cesta Nr. 2. Plötzlich verlor der Kleine das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Da sich niemand in der Nähe befand, der dem Kinde hätte helfen können, ertrank es rettungslos. Als der Vater das Fehlen des Söhnchens bemerkte und Nachschau hielt, war das Kind bereits tot. Die so-

fort herbeigerufene Rettungsabteilung stellte zwar Wiederbelebungsversuche an, doch hatten dieselben keinen Erfolg. Nach kommissioneller Feststellung des Sachverhaltes wurde die Leiche in die Totenkammer überführt.

m. Ehrung von verdienten Mitgliedern des „Cercle francais“. Im Rahmen einer Feier des hiesigen „Cercle francais“, die heute, Freitag, nachmittags im Mädcheninternat „Besna“ stattfindet, wird der französische Konsul in Lubljana Herr R e u v i l e mehreren Mitgliedern des Vereines eine besondere Ehrung zuteil werden lassen.

m. Die gestrige Fronleichnamspiegelprojektion fand unter dem üblichen Gepränge statt. Das ungünstige Wetter verhinderte eine größere Beteiligung. Es regnete zwar nicht, doch traute niemand dem launischen „Aprilwetter“. Um 7 Uhr fand in der Domkirche ein Hochamt statt, worauf sich gegen 8 Uhr die Prozession in Bewegung setzte. Das Allerheiligste trug Weihbischof Dr. T o m a z i c, umgeben von der gesamten Geistlichkeit von Maribor. Hinter dem Baldachin schritten zunächst die Vertreter der Behörden, darunter Bürgermeister Dr. P i p o l d, Bezirkshauptmann M a l a r und stellvertretender Bezirkshauptmann P e z d i c, ferner Kreisgerichtspräsident Dr. Z i h e r, erster Staatsanwalt Dr. J a n z i c, Bezirksgerichtsvorsteher Dr. L e s u i l, Polizeichef Dr. S a c i n, Stadtkommandant Oberstleutnant R i k o l i c, Oberstleutnant R i l e r, Postverwalter J r g o l i c u. a.

m. Evangelisches. Sonntag, den 18. d. M. wird in der Christuskirche um 10 Uhr vormittags ein Gemeindegottesdienst und um 11 Uhr ein Kindergottesdienst stattfinden.

m. Parkkonzert. Der Stadtverschönerungsverein veranstaltet Sonntag, den 18. d. zwischen 11 und 12 Uhr ein Parkkonzert. Es konzertiert die „Drava“-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Z e l a r.

m. Der Stehar-Turm wird abgetragen. Vergangenen Mittwoch enthandte die Banalbehörde als für Theaterbauten maßgebende Behörde eine Kommission, um an Ort und Stelle über das Projekt des Baues eines neuen Schauspieltheaters des hiesigen Kinounternehmers Herrn Guro Baljak zu entscheiden. Die Kommission, die sich aus den Vertretern des städtischen Gemeinderates, des Bauausschusses und des städtischen Bauamtes, aus den Ingenieuren der technischen Abteilung der Banalverwaltung sowie der Bezirkshauptmannschaft in Maribor sowie aus dem Konservator Dr. Stele zusammensetzte, genehmigte die von Herrn Baljak vorgelegten Projekte und sprach sich einmütig für die Abtragung des Turmes aus. Wie wir in Erfahrung bringen, wird mit den Arbeiten schon in den nächsten Tagen begonnen werden.

m. Schachmatch Kram—Drehova vas. Die Schachisten von Drehova vas ließen es sich nicht nehmen, die Freunde des Königs-

spiels von Kram aufzufordern, ihre Kräfte mit ihnen zu messen. Das Match wird Sonntag, den 18. d. um 14 Uhr in Hotinja vas ausgetragen. Bisher haben sich 16 Spieler gemeldet. Nach dem Match liefert Herr Herr Professor L e s u i l ein Stimulansspiel gegen eine beliebige Anzahl von Gegnern. Er wird auch einige blinde Partien spielen.

m. Der Olmüher Gesangverein „Sestnactka“ veranstaltet Ende Juni und anfangs Juli eine Tournee durch Jugoslawien und wird u. a. auch in Maribor, Celje und Ptuj konzertieren. Die Konzerte finden unter dem Protektorat der Jugoslawisch-tschechoslowakischen Liga statt. Nach Maribor kommen die Gäste am 8. Juli und werden sich an diesem Tage abends im Union-Saal unserer Publikum vorstellen. Die Tournee ist auf Verwendung des Olmüher Professors Dr. Bihiral zustande gekommen. Bekanntlich wurde der Kinderchor aus Trbovlje auf seiner Tournee durch die Tschechoslowakei in Olmütz besonders freundlich aufgenommen.

m. Ferienkolonie bei Sv. Martin am Bacherjarn. Samstag, den 17. Juni reist wieder eine Gruppe Kinder in die Kolonie ab. Bei dieser Gelegenheit teilen wir den interessierten Eltern, die ihre Kinder noch im Juni in der Kolonie haben möchten, mit, daß noch Plätze noch unbesetzt sind. Die Ausnahme erfolgt in der Strohmajerska 26 (Dejvi dom), woselbst auch alle übrigen Informationen erhältlich sind. Die Gebühr für einen dreiwöchentlichen Aufenthalt in der Kolonie beträgt 420 Din.

m. Schülerkonzert Frau Fanny Brandl. Das Schülerkonzert findet nicht am 21. Juli, wie irrtümlich berichtet, sondern am Mittwoch, den 21. d. Monats im großen Kasino-saal statt. Kartenverkauf bei Höfer.

m. Eine günstige Gelegenheit, einen großen Teil des Staates kennen zu lernen, bietet sich den Besuchern der Festsche in Krusevac, wo des Jahresfest der Befreiung von der Türkeninvasion feierlich begangen wird. Die Teilnehmer an den Veranstaltungen genießen auf der Bahn eine 75%ige Fahrpreisermäßigung. Diese Begünstigung gilt vom 23. bis 30. d. Nähere Informationen werden im Reisebüro „Putnik“, Aleksandrova cesta 35, erteilt.

m. Jener Besucher des gestrigen Motorrennens, dem ein armer arbeitsloser Programmverkäufer irrtümlicherweise eine 50-Dinar-, anstatt eine 20-Dinar-Münze wechselte, wird gebeten, den versehentlich ausgezahlten Ueberschuß rückerstatten zu wollen. Der Verlustträger ist der arbeitslose Josef Kafar, wohnhaft in der Jezdarska ulica 8.

m. Juniausflug des Gewerbenachwuchses. Der Mariborer Gewerbenachwuchs veranstaltet Sonntag, den 18. d. einen korporativen Ausflug nach Kamnica, wobei auch die Fleischermusikkapelle und der Tamburascchor des Slowenischen Gewerbevereines mitwirken werden. Der Abmarsch erfolgt um 15 Uhr vom Treffpunkt an der Ede Vrbanova cesta — Korosceva ulica u. zw. in folgender Reihenfolge: Radfahrer, Fleischerkapelle, Frauengewerbenachwuchs, Tamburascchor, der übrige Nachwuchs sowie Gewerbetreibende und Freunde des Gewerbeverbandes; zum Schluß schließen sich der Kolonne etwaige Wagen an. In Kamnica findet ein Platskonzert statt, worauf gruppenweise Ausflüge in die Umgebung unternommen werden. Um 20 Uhr gemeinsamer Abmarsch von Kamnica.

m. Gartenfest. Die Freiwillige Feuerwehr in Igornja sv. Kungota veranstaltet Sonntag, den 18. d. um 15 Uhr dortselbst ein Gartenfest neben dem Wehrdepot. In der Unterhaltung wird die neugegründete Feuerwehrkapelle mitwirken. Um zahlreichen Besuch ersucht der Ausschuss.

*** Radfahrer-Fanfarekapelle konzertiert** Sonntag bei der „Tante Reji“ in Laznica. 7327

m. Sturz auf der Straße. In der Koroska cesta erlitt der 70jährige Private August Rezel einen so schweren Sturz zu Boden, daß er sich arge Verletzungen am Kopfe zu zog. In der Rettungstation wurde ihm die erste Hilfe zuteil, worauf er in häusliche Pflege übergeben werden konnte.

m. Dankagung. Der Katholische Frauenbund für Maribor und Umgebung spricht allen Spendern von Gewinften, vor allem den Industriellen und Kaufleuten sowie den Geldinstituten seinen herzlichsten Dank aus. Der innigste Dank gebührt auch dem Publikum, das durch den Ankauf von Karten ermöglicht hat, daß die Wohltätigkeitsstom-bola stattfinden konnte.

*** Viel lieber** als reine Milch trinken Kinder der „Kathreiner Steuipf Walskaffee“ mit „Acht-Frucht-Kaffeezusatz“. Gesund, nahrhaft und belohnlich!

*** Natürlicher Schmutz — die schönste Zierde!** So sind schöne Zähne doch ganz gewiß ein unwiderbringliches Gut! Der beste Schutz ist regelmäßige Pflege mit Sarg's Malodont. Denn Sarg's Malodont enthält als einzige Zahnpasta in diesem Land das gegen Zahnstein, den gefährlichen Zahnfeind, wirksame Sulfurizin-Deat nach Dr. Bräunlich.

Der Abgrund. Eine Geschichte aus dem Leben der Arbeitslosen von Hermann Pieper. Kart. M 1.35. Pöhlhammer-Verlag, Stuttgart. Eine erschütternde Darstellung aus dem Leben jener Unglücklichen, die ausgeschlossen sind vom Segen der Arbeit, vom Glück eines geordneten Daseins und vom Frieden einer gesicherten Existenz.

Aus Ptuj

p. Feuer infolge Blitzschlages. Während des Ungewitters am Mittwoch schlug der Blitz in das Wohnhaus des Besitzers Jozef Petrovic am Westni vrh ein und steckte es in Brand. In wenigen Minuten stand der Bauernhof in Flammen, wobei ein Schwein und ein Kalb verbrannten. Die Feuerwehr aus Ptuj rücte zwar sofort aus, doch konnte sie wegen der unmöglichen Straßenzustände nicht vordringen. Dem Schaden, der sich auf 50.000 Dinar beläuft, steht nur eine geringfügige Versicherungssumme gegenüber. Während des Feuers schlug der Blitz noch einmal ein, doch kam niemand hierbei zu Schaden.

p. Tschechisches Konzert. Der Gesangverein „Sestnactka“ aus Olmütz veranstaltet anlässlich seiner Jugoslawienreise am 30. d. auch ein Solokonzert in Ptuj. Dem Konzert, dessen Programm tschechoslowakische Kunst- und Volkslieder umfassen wird, wird sich ein Gesellschaftsabend im „Parodont“ anschließen. Das Konzert findet im Saal der „Glasbena Matca“ statt.

p. Wieder Protest gegen die Verlegung des Marktplatzes. Gegen die Verlegung des Marktplatzes, die bekanntlich heute in Kraft trat, will man von gewisser Seite wieder einen Einspruch erheben. Da die Gemeinde nach reifer Ueberlegung den neuen Platz musterförmig ausgestattet hat, wobei insbesondere den modernen hygienischen Anforderungen Rechnung getragen wurde, erscheint der Protest etwas sonderbar.

p. Verschönert die Gebäude! Verkaufsbauung des Stadtmagistrats. Die Fassaden einiger Gebäude in Ptuj wurden schon jahrelang nicht hergerichtet, was besonders in verkehrsreichen Straßen keinen guten Eindruck erwecken kann. Einige Hausbesitzer hielten gegen lassen zwar die Fassaden erneuern, jedoch ohne die amtliche Bewilligung hierzu einzuholen, und auf eine Weise, die dem Gassenbild Abbruch tut. Einige Gewerbetreibende und Kaufleute glauben ferner, den Vorschriften des Gewerbegesetzes hinsichtlich der Firmenschilder dadurch nachzukommen, daß die abgetragenen Namen durch auf ein Stück Papier aufgeschriebene Buchstaben ergänzt werden. Eine derartige Vorgangsweise macht einen schlechten Eindruck und hebt keineswegs das Ansehen der Stadt und der Bevölkerung. Da im heurigen Sommer ein lebhafterer Fremdenverkehr zu erwarten ist, wird im Sinne der gestellten Bestimmungen des Bau- und Gewerbegesetzes angeordnet, daß auf den Firmentafeln die papierernen Teile der Aufschrift, die mit dem Gebäudebild in keinem Einklang stehen, unverzüglich zu entfernen sind. Die Aufschriften der Firmentafeln sind einheitlich durchzuführen. Sollte die Häuserfassade erneuert werden, so ist dies vorher dem städtischen Bauamt anzumelden, damit dieses entscheiden kann, ob die beabsichtigte Form dem Straßenbild entspricht. Die Hausbesitzer werden eingeladen, die Fassaden ihrer Gebäude, sofern sich dieselben in einem schlechten Zustand befinden oder geschmacklos sind, sobald als möglich zu erneuern.

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Ausland Ausländisches Interesse für jugoslawische Waren

Das Exportförderungsamt des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Auslande, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Auslande zutommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsamt mit der Anfrage gleichzeitig kontrete, nach Möglichkeit bemusterte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzuführen, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugesandt wird.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

6490 Tel-Aviv: Vertretung für Nöhrenholz. — 6508 Genf: Fichten- und Buchen-Bauschnittholz. — 6571 Buenos Aires: Vertretung für Buchenschnittholz. — 6777 Brooklyn: Käfer. — 6840 Zürich: Käfer für N. S. A.

Erzeugnisse des Obstbaues.

6408 Rotterdam: Nüsse. — 6541 Newyork: geschälte Nüsse. — 6761 Piräus: Vertretung für Dörrpflaumen.

Heilkräuter:

6520 Paris: Heilkräuter. — 6645 Paris: verschiedene Heilkräuter. — 6759 Lyon: Vertretung für Heilkräuter.

Erzeugnisse des Bergbaues:

6535 Wien: Magnesit und Schwerpat. — 6492 Rotterdam: Mangan. — 6494 Newyork: Magnesit, Chrom. — 6769 Budapest: Aluminiumsulfat.

Vieh- und Geflügelzucht, Fische.

6286 Brüssel: Rindfleisch, Butter. — 6288 Brüssel: Rohfleisch. — 6408 Rotterdam: Vertretung für Fische. — 6585 Wien: Wild-

pret. — 6659 Warschau: rohe und verarbeitete Felle. — 6684 Wondrichen (Holland): Sähwasserfische. — 6753 Brüssel: Pferde.

Verschiedene Bodenfrüchte.

6287 Brüssel: Flachs (Kompensationsgeschäft). — 6473 Marseille: Honig. — 6499 Buzigny: Hopfen. — 6500 Nancy: Hopfen. — 6585 Wien: Honig. — 6630 Strassburg: Hopfen. — 6647 Haguenau: Hopfen. — 6654 Lyon: Hopfen. — 6764 Lille: Hopfen.

Verschiedene Waren:

5853 Haag: Vertretung für Damen- und Herrenkleiderstoffe. — 6112 Jerusalem: Zerkle, Glasflaschen. — 6430 Alexandrien: verschiedene Artikel. — 6594 Bernyn (N. S. A.): Spielwaren. — 6819 Mgier: verschiedene Artikel.

Ein jugoslawisches Schuhkartell

Vorläufig gemeinsame Zahlungsbedingungen

An die jugoslawischen Schuhhändler erging dieser Tage ein Rundschreiben, das von nachstehenden Schuhfabriken Jugoslawiens unterzeichnet ist: „Bata“, Gummi- und Schuhfabriks-N. G., Borovo-Bukovar; „Boston“, Schuhfabriks-N. G., Beograd; „And. Jatic“, Schuh- und Lederfabriks-N. G., Marlowac; Jugoslovenko Knoch-N. G., Zagreb; Zagrebacka Tvornica Cipele a. d., Zagreb; Zadransto-Posavska Cevljarska družba z. o. o. z., Kranj; Izdelovalnica obutev vseh vrst D. Roglic, Maribor; Anton Kršper, Ljubljana; „Pelo“, Trzic; „Petovia“, Schuhindustrie-N. G., Ptuj; Schuhfabrik Ivan Prešeren, Kranj; Schuhfabrik J. Razborsek, Trzic.

Der Wortlaut des Rundschreibens, das eigentlich ein Konditionskartell der unterzeichneten Fabriken ankündigt, lautet: Die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse und ihre überaus schweren Folgen, die die Schuhindustrie bisher wegen den unregelmäßigen Zahlungsbedingungen zu tragen hatte, zwangen die Schuhfabriken, eine gemeinsame Verfügung über die Zahlungsbedingungen zu treffen. Auf der in Zagreb abgehaltenen gemeinsamen Beratung der Schuhfabriken wurde beschlossen, nur unter folgenden Zahlungsbedingungen Erzeugnisse der Fußbekleidungsindustrie zu verkaufen: Sofortige Zahlung nach Erhalt der Ware

oder Begleichung der Rechnung längstens 14 Tage vom Fakturentag gerechnet bei 4% Skonto; bei Zahlung im Laufe von 30 Tagen mit 2% Skonto; bei einer Zahlung in der Zeit von 30 bis 90 Tagen nur gegen Wechsel.

Gleichzeitig wurde beschlossen, daß die Fabriken die Luxussteuer von nun ab in der Faktura gesondert anführen werden.

90.000 Messebesucher

Die auf allgemeinen Wunsch um drei Tage verlängerte 13. Mustermesse in Ljubljana wurde Donnerstag abends geschlossen. Nach Mitteilungen des Messsamtes belief sich die Zahl der Besucher auf rund 90.000, eine für die gegenwärtige schwere Zeit außerordentlich hohe Ziffer. Ihre Waren haben insgesamt 622 Firmen ausgestellt, davon nur 12 ausländische, sodas die diesjährige Veranstaltung im Zeichen der heimischen gewerblichen und industriellen Betätigung stattfand.

Die geschäftliche Zeite ließ, wenn man die Verhältnisse in Betracht zieht, nichts zu wünschen übrig. Größere Abschlüsse waren in fast allen Branchen zu verzeichnen, besonders in der Maschinen- und Metallindustrie, Möbeln, Feinmechanik, Radio- und elektrotechnischen Erzeugnissen, Fahrzeugen und Kälbern, Sportartikeln, landwirtschaftlichen Maschinen, Textil-, Korb- und Lederwaren, Spitzen und Stidereien, Galanterie und Bijouterie, Lebensmitteln, Baumaterial und Instrumenten.

Die *H e r b s t m e s s e*, die sich unter der Bezeichnung „Ljubljana im Herbst“ schon längst eingebürgert hat, wird am 2. bis 11. September abgehalten.

Der Kaufmännische Kranken-Unterstützungsverein in Ljubljana hält Freitag, den 30. d. um 20 Uhr im Saale des Kaufmannsheimes (Gregorčičeva ulica 27) seine Jahreshauptversammlung ab. An der Tagesordnung steht u. a. auch die Aenderung der Satzungen. Anträge aus Mitgliederreisen sind wenigstens acht Tage früher vorzulegen.

Aenderung der Bahntarife. Mit Verfügung des Verkehrsministers treten mit 30. d. außer Kraft der Tarif für den Viehtransport vom 1. März 1930 samt dem Zusatz vom 1. Jänner 1932 sowie der Hafentarif vom 1. März 1929 samt dem Anhang vom 1. Jänner 1932. Dagegen tritt am 1. Juli der Tarif für den Gütertransport auf den Staatsbahnen, Heft 1, 2 und 3, samt dem

Anhang in Kraft. Tarif 2 vom 1. Oktober 1928 verliert seine Gültigkeit für die Staatsbahnen, findet jedoch bei den Privatbahnen Anwendung. Der neue Gütertarif ist zum Preise von 330 Dinar für alle sieben Hefte bei den Bahndirektionen erhältlich.

Senkung der ungarischen Frachttarife. Die ungarischen Staatsbahnen haben die Transporttarife für Güter mit 1. Juli beträchtlich herabgesetzt. Für Bodenprodukte beträgt die Senkung durchschnittlich 6 bis 7, für Vieh 10 bis 20 und für einige Nahrungsprodukte 20%. Die Tarife werden ferner für einige Industriewaren herabgesetzt, besonders für solche, deren Preise stark gesunken sind und Maßnahmen erforderten, um wieder konkurrenzfähig zu werden. Gleichzeitig mit den Transporttarifen wurden auch die Nebengebühren entsprechend gesenkt.

Weitere internationale Eisenverhandlungen. Am 17. Juli finden in Paris erneut internationale Verhandlungen statt, in denen weitere Maßnahmen erwogen werden sollen, um das Funktionieren der Verkaufsverbände sicherzustellen. Auch der Ausbau der offiziellen Verkaufspreise und die Festsetzung von Eis-Preisen stehen auf der Tagesordnung. Die ziffermäßige Festsetzung des Roheisenproduktionsprogramms für das erste Vierteljahr des neuen Kartells wird dieser Tage erfolgen, sobald die Aufträge ein Bild der Marktbedürfnisse geliefert haben werden. Eine etwa 10% betragende Produktionsbeschränkung für Belgien und Luxemburg ist so gut wie sicher.

40-Stunden-Woche auf ein Jahr verlagert. Die Arbeitskonferenz hat die vorbereitete sofortige Einführung der 40-Stunden-Woche mit 69 gegen 55 Stimmen abgelehnt. Die Konferenz beschloß mit 86 gegen 22 Stimmen, lediglich einen Fragebogen auszuwerten, der den Regierungen zugehen und der die Grundlage für ein internationales Abkommen auf der nächstjährigen Konferenz geben soll.

Häute- und Lederhaufe in der Tschechoslowakei. Der lebhafteste Häute- und Lederabsatz der letzten Monate in der Tschechoslowakei hat ein rasches Anziehen der Preise ausgelöst. Die Ware verteuerte sich im Mai um 10 bis 20%. Die Vorräte sind bereits stark gelichtet, weshalb sich die Kaufleute mit neuer Ware eindecken. Teilweise spielt auch die Spekulation eine Rolle beim Anziehen der Preise.

Das sicherste Versteck.

Der Herr Generaldirektor machte seinem Sprößling Vorwürfe: „Wie, du hast die ganzen fünf Kronen, die ich dir gestern gab, vernachlässigt?“ — „Natürlich,“ replizierte der Sohn verwundert. „Hast du denn gedacht, Papa, ich werde mit den paar Kronen die Majorität der Waggonfabrik erwerben?“

Der Weg in den neuen Tag

Roman von Helma von Hellermann

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)

25

Schmerzhaftes Kapitel.

„Eigentlich schade, daß wir nicht in einem Hotel wohnen“, dachte Magnus Steinherr, der vor dem Spiegel im Ankleidezimmer seiner weißen Krawatte den letzten kritischen Kniff gab, ehe er in den Frack schlüpfte, den sorgsame Bedientenhände bereitgelegt. „Viel leicht hätte ich sie doch überreden können, irgendwo mit mir zu speisen.“

Seine Begleiterin fehlte ihm. Aber Frau Jenny hatte Müdigkeit vorgeschützt und wollte früh zu Bett gehen. „Die Reaktion nach den letzten Tagen...“ Ihr „Auf Wiedersehen“, so oft gedankenlos gehört und gesagt, klang aus ihrem Munde wie eine Verheißung.

Steinherr schob die flache goldene Uhr in die Westentasche, warf das auf dem Toiletentisch liegende, leicht nach Zuchten duftende Taschentuch in den Wäschekorb und nahm ein anderes aus der Schublade. Parfümiertes Wasser und Seifen waren ihm ebenso verhaft wie Juwelen bei Männern. Nichts an dieser Klasse, zart aussehenden Frau war eigentlich schön, und doch war alles in den Scharm einer magnetischen Persönlichkeit getaucht. Das war es: Eigenart. Der Durchschnitt sättigte gar so schnell. Aber er war beguert.

Seine Gedanken flogen zu Si, die heute abend bei Brinmanns eingeladen war. Welchem Tischherrn sie wohl den Kopf verdrehte? Der Mann lächelte vor sich hin. Daß sie es tun würde, bezweifelte er nicht. Sie war sehr reizend, die kleine Si, die so lustig zu lachen, so hübsch zu danken verstand — die vorgab, ihn zu lieben, und es demnach fertigbrachte, Abend für Abend ihren schönen Körper fast hüllenlos den gierigen Blicken von tausend müßigen Gassern preiszugeben, trotzdem er sie gebeten, nicht in der Rueue aufzutreten. — Das Lächeln erlosch. Er gehörte nicht zu den Männern, deren Reizung durch Eifersucht wuchs. Alles oder nichts.

Steinherr nahm den Mantel über den Arm, setzte den Zylinder auf, nahm die weißen Handschuhe und verließ das Zimmer. Dide, weinrote Teppiche schluckten die Schritte im Flur. Ein eifriger Page fuhr ihn im Lift hinunter in die große Halle, deren Luxus vor keinem Hotel des Festlandes übertroffen wurde. Viele Augen folgten dem Wame, dessen prachtvoll gewachsene Erscheinung auffiel. Er ging durch das Vestibül, ohne sich umzusehen. Im Lichterfunkelnden Foyer nahmen ihm La-faken im roten Frack und goldenen Anzügen die Garderobe ab. Sehr feierlich wirt-

ten ihre ersten, glattrasterten Gestalter unter den weißen Perücken.

An der Schwelle des Speisesaals, der von einem Franz kleiner Mädchen umgeben war, verhielt Magnus einen Augenblick den Schritt. Aber schon stand ein schlanker Schwarzfrack neben ihm, der ebenfogut ein Fürst wie ein Manager sein konnte, und wies dem Gast mit diskretverbindlicher Verbeugung den bestellten Tisch. Gleich darauf traten zwei Herren ein, die den Deutschen lebhaft begrüßten. Es waren der Vertreter der Steinherrschen Werke in Liverpool und der deutsche Konsul, die er zum Abendessen gebeten hatte.

„Sie verlieren keine Zeit,“ meinte der letztere lachend, „ganz nach bewährtem amerikanischen Muster: Lunch in Berlin, Tee in Amsterdam, Diner in London — ich verstehe Ihren Welterfolg! Auf glückliches Gelingen der neuen Erwerbung!“ Bedeutend sah er seinen Gastgeber an, während die Gläser leise aneinander klangen.

Aber dessen dunkles Gesicht blieb unbewegt.

Der Direktor ließ die Blide über das köstliche Bild des runden Saals schweifen, der mit den goldgelben Seidentapeten, der verschwenderischen Fülle frischer Blumen, dem achten alten Silber und Kristall eine bewundernde Folie bot für die Pracht und Schönheit, die sich in diesem eleganten Restaurant der Weltstadt allabendlich versammelte. Im zart abgetönten Lichtschimmer funkelten und glitzerten erlesene Juwelen um die Wette mit den strahlenden Augen ihrer Trägerinnen. Und Magnus Steinherr, der gleichfalls in die Runde schaute, bedauerte

nochmals, daß Jenny Maloreen nicht mit dabei war.

Trotz seiner äußeren Gelassenheit war eine angenehme Spannung und Erwartungsfreude in ihm; er fühlte sich froh und beliebt wie lange nicht, schon es auf den bevorstehenden Abschluß einer für das Werk äußerst wichtigen Patentwerbung — und sah dabei das Gesicht der Frau vor sich, wie es rosig überhaucht und leuchtend zu ihm emporgelächelt, als sie neben ihm im Flugzeug saß.

Nach dem Cocktail wurden gebadene Austern serviert. Ein raffiniert zusammengestelltes Diner folgte, in flachen Kelchen perlte der Sekt. Und als der Direktor nun seinerseits das Glas seinem Chef entgegenhob auf weiteres Gedeihen ihrer gemeinsamen Arbeit, flog ein Lachen über des Mannes finnende Züge.

„Es wird gedeihen, Schmitt, denn wir sind mit unseren Herzen dabei!“

Dem anderen sprang die helle Freude aus den Augen. Er neigte sich ein wenig über den Tisch: „Morgen früh um zehn Uhr, wie Sie es gewünscht, komme ich mit Overlein zu Ihnen.“

Steinherr nickte. Preßte die Lippen fest zusammen und hob den Kopf mit einer unbewussten, fleghaften Geste. Wenn dieses neue Verfahren das hielt, was es versprach, gab es keinen Stahl auf der Erde, der es mit dem seinen an Dauerhaftigkeit und Elastizität aufnehmen konnte. Wahrlich, es war schön zu leben und zu schaffen, sich Schritt für Schritt den Weg zur Höhe zu bahnen...

Die bunte Welt

Befegung des Braunen Hauses in Wien und Innsbruck



Im Zusammenhang mit den scharfen Aktionen der Regierung Dollfuß gegen die NSDAP. in Österreich wurden das Braune Haus in Wien (links) und das Braune Haus in Innsbruck (rechts) durch Polizei besetzt.

Der „Sad London“-Club

Es ist sicher nicht allgemein bekannt, daß seit 1918 in Nordamerika ein Club existiert, der es sich nicht nur zur Aufgabe gemacht hat, allgemein eine angemessene Behandlung der Tiere zu propagieren, sondern insbesondere gegen die Härten und Grausamkeiten, die die Dressur mit sich bringt, vorzugehen. Die Anregung zu dieser Gründung gab der berühmte Reise- und Tierchriftsteller Jack London mit seinem Buch „Michael“, der Zirkushund. Wirklich sollte jeder, auch jedes Kind, das den Kunststücken der klugen Tiere in der Manege zuzusehen, darüber unterrichtet sein, welche grausame Quälerei oft solchen Vorbildungen vorausgeht, wie die stummen und mehrlosen Kreaturen behandelt werden, ehe sie, um ihrem Herrn Gewinn zu bringen, ihre unwürdigen Künste den Menschen zeigen.

Die Mitglieder des Clubs bemühen sich in systematischer Arbeit, das Auftreten dressierter Tiere zu verhindern, die armen Bestien loszukaufen, ihnen die Freiheit zu geben, oder sie doch in anständige „tierische“ Verhältnisse zu bringen. Die Clubmitglieder haben die Pflicht, unter allen Umständen dem Auftreten dressierter Tiere entgegenzuwirken. Sie reisen auf Jahrmärkten herum, um ihre Beobachtungen zu machen, wo sie die entsprechenden Ankündigungen hören, schreiben sie einen Brief an den Be-

sitzer der Tiere, in dem sie gegen seine Methode protestieren und versuchen, ihn zu ihrem Standpunkt zu bekehren, was häufig recht erfolglos ist. Sie versuchen aber immer wieder, die Lebensbedingungen der Gefangenen zu verbessern, und wo sie merken — und ihrem geübten Auge entgeht nichts — daß die Tiere grausam geschlagen und gequält werden, zeigen sie den Feiniger an. Leider können sie hinter die Kulissen, wo die jungen Tiere erst „abgerichtet“ werden, nicht sehen.

Den Aufruf, den der Club an alle Besucher von Jahrmärkten und Varietés richtet, lautet: Gebt niemals für eine Vorführung dressierter Tiere einen Pfennig Geld aus. Das ist das einzig sichere Mittel, die Dressur aus der Welt zu schaffen. Das Publikum muß streiken, wenn niemand sich mehr für Dressurakte interessiert, wird man aufhören, die Tiere auf diese unwürdige Weise zu schinden.

Eine geizige Millionärin.

London erwartet dieser Tage den Besuch einer der schrulligsten Damen der New Yorker Gesellschaft. Frau Clinton Cushing ist als ebenso enorm reich wie geizig bekannt. Zwar läßt sie es an äußerem Komfort nicht fehlen. Sie bewohnt eine fürstliche Villa in einem gepflegten Park, fährt in einem eleganten Wagen spazieren und trägt kostbaren Schmuck, wo immer sie hin-

nur anbringen kann. Andererseits speist sie nie in einem guten Hotel, sondern zieht es vor, ihre Mahlzeiten in billigen Kneipen oder Automatenrestaurants einzunehmen. Zu Hause läßt sie sich aber nur dreimal wöchentlich von einem uralten Neger bedienen.

Man sagt, daß die Dame lieber ohne Bettwäsche schläft, als sie waschen zu lassen. Gewöhnlich trägt sie einen abgeschabten braunen Gefardinerock und darüber eine knallrote Regenhaut. Die weiten und ausgebeul-

Mit dem Gürtel, mit dem Schleier — aber ohne Strümpfe.

In London fand dieser Tage die Trauung einer besonders eleganten jungen Frau statt. Die Frau war in schweren weißen Atlas gehüllt, trug Schleier und eine langwallende Schleppe. Ihre niedlichen Füßchen aber, und was von den schönen Beinen zu sehen war, waren nackt und bloß, unbestrumpft. Das ist die Mode! In den französischen Seebädern tanzt man nachmittags im Hut, abends im großen Abendkleid und in voller Kriegsbemalung — aber ohne Strümpfe. Aus Frankreich, d. h. von dem französischen Tenniscrad Lenglen, kam auch der Vorschlag, sich die Kniee zu schminken.

Amerika geht jetzt noch weiter. Dort trägt man schon wieder Strümpfe, allerdings nur

Ozeanflug spanischer Flieger



Hauptmann Barberan (rechts) und Leutnant Collar bei ihrem Transozeanflug in Madrid.

Die spanischen Flieger Barberan und Collar, die zu einem Ost-West-Ozeanflug nach Kuba gestartet waren, sind nach 10stündiger Flugzeit in Camaguan auf Kuba gelandet. Sie wollen jetzt nach Mexiko weiterfliegen.

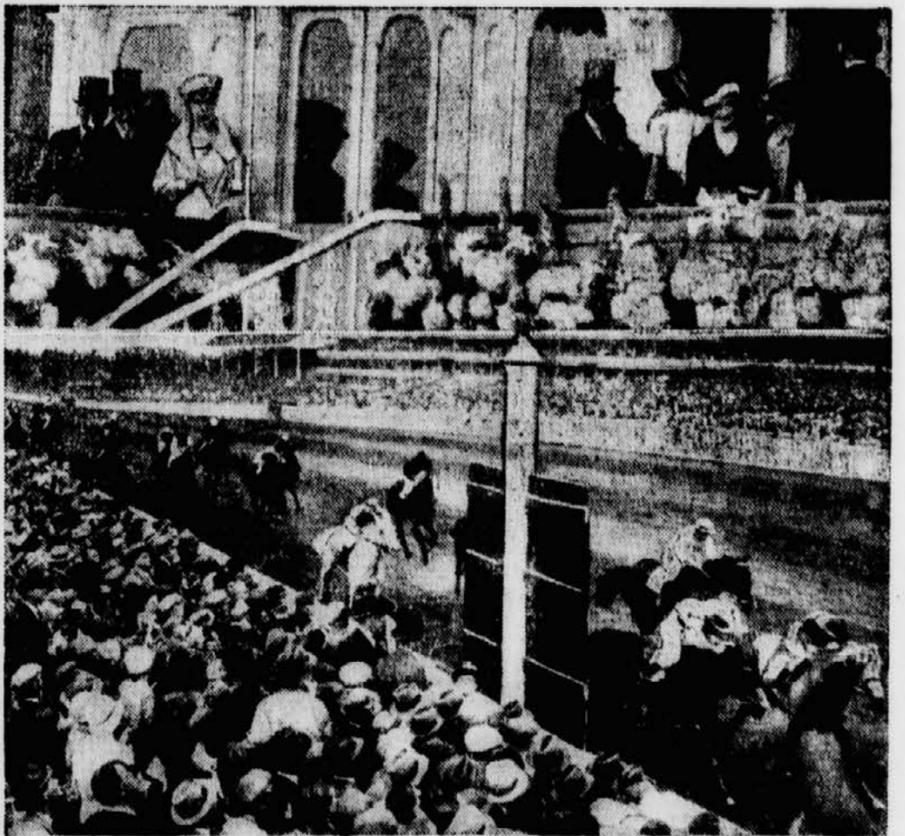
ten Taschen dieser prächtigen Kleidungsstücke sind nur mit kleinen und kleinsten Münzen gefüllt, doch lecherbergen sie des öfteren die Ueberreste der Schlemmermahlzeiten in den Automatenrestaurants. Neulich verletzte sie sich ziemlich gefährlich am Auge, sie rannte in die nächste Drogerie — die Apotheke war ihr noch zu teuer — und holte ein Hausheilmittel. Den Doktor bemühte sie nicht.

Nun will dieses Original Europa beehren, überhaupt die ganze Welt kennen lernen, ehe sie stirbt. Sie ist schon 90 Jahre alt. Frau Clinton ist eine begeisterte Astrologin. Obwohl ihr merkwürdiges Leben in den Sternen geschrieben steht?

gemalte. Gemalte Strümpfe gibt es in verschiedenen Ausführungen. Sonnenbraun für den Vormittag und den Sport, ein heller Mittelton für Nachmittag und für den Abend wird eine zum Kleid passende Farbe gewählt, die absolut die Illusion eines Strumpfes herbeiführen soll. Zwickel, Spitzferse und Nähte werden angedeutet. Unzerreißbar sind diese Strümpfe allerdings. Das mag aber ihr einziger Vorteil sein.

Wir fragen bescheiden: Ist das nicht eine zu tolle Modetorheit? Und ist es nicht bequemer, einen leichten Seidenstrumpf bis zum Knie zu tragen, als sich die Beine voll zu schmieren?

Beginn des großen Rennens in Ascot



Oben: die königliche Familie in ihrer Loge. Unten: Roi de Paris geht vor Loosstrife und Victum durchs Ziel.

Die große Rennwoche in Ascot, Englands größtes gesellschaftliches Ereignis, begann am Dienstag in Anwesenheit des englischen Königspaars. Die erste Prüfung der an wertvollen Rennen reichen Veranstaltung wurde von dem französisch gezogenen Roi de Paris gewonnen.

Start zum italienischen Atlantik-Geschwaderflug



Luftfahrtminister Balbo (X) und General Pellegrini geben ihre letzten Instruktionen.

Vom Flughafen Orbetello (Mittelitalien) starten in diesen Tagen 24 italienische Militärflugzeuge unter der technischen Leitung des Generals Pellegrini zum Nordatlantikflug nach Chicago. Die Führung des Geschwaderflugs liegt in den Händen des Generals Balbo.

Radio

Freitag, 16. Juni:

Ljubljana, 18.30 Uhr Nachmittagskonzert. — 20.30 Uebertragung aus Beograd. — 22.30 Abendmusik. — **Beograd**: 20.30 Miletjevic' Festmesse. — 22 Volkslieder. — 22.30 Nachtmusik. — **Wien**: 19 Tänze aus früherer Zeit. — 19.35 Konzert. — 20.30 Orchesterkonzert. — 22.20 Abendmusik. — **Heilsberg**: 20.10 Chinesische Legenden. — 21.20 Abendmusik. — **Breslau**: 20.30 Abendveranstaltung. — 22.45 Nachtmusik. **Poste Pariffen**: 20.25 Gluck's Oper „Orpheus“. — **London-Regional**: 19.15 Abendmusik. — 21 Orchesterkonzert. — 22.45 Tanzmusik. — **Mühlacker**: 20.05 Heitere Musik. — 21.25 Orchesterkonzert. — 22.45 Nachtmusik. — **Leipzig**: 20.20 Volkslieder. — 21.25 Musikalische Kostbarkeiten. — 22.30 Nachtmusik. — **Budapest**: 20.00 Massenets Oper „Werther“. — **Kom**: 20.45 Abendmusik. — 21.45 Komödienaufführung. — **Bülich**: 20.30 Konzert. — 21.10 Kammermusik. 21.45 Leichte Musik. — **Langenberg**: 20.05 Meister ihres Faches. — 22.05 Nordische Woche. — 22.45 Unterhaltungsmusik. — **Prag**: 19.25 Konzert. — 20.45 Populärelieder. — 21.20 Blasmusik. — **Oberitalien**: 20.30 Symphoniekonzert. — 22 Gemischte Musik. — **München**: 20.05 Opernabend. — **Budapest**: 20 Lustspiel. — 22.15 Orchesterkonzert. — **Warschau**: 20 Symphoniekonzert. — 22 Tanzmusik. — **Darenty-National**: 20 Vokalkonzert. — 21.35 Bühnenaufführung. — **Königsbrunnhausen**: 20.05 Heitere Musik. — 22.20 Hörspiel. — 23 Nachtmusik.

Samstag, 17. Juni:

Ljubljana: 12.15 Uhr Mittagsmusik. — 18 Nachmittagskonzert. — 20.30 Vokalkonzert. — 21.30 Abendmusik. — **Beograd**: 20.30 Konzert. — 22.30 Zigeunermusik. — **Wien**: 20 Konzert. — 22 Tanzmusik. — **Heilsberg**: 20.20 Bunter Abend. — 22.15 Tanzmusik. — **Breslau**, 20 Minneles Singpiel „Lisolet“. — 22.30 Tanzmusik. — **Poste Pariffen**: 20.30 Kammermusik. — 21.15 Tanzmusik. — **London-Regional**, 20 Orchesterkonzert. — 21. Kammermusik. — 22.30 Tanzmusik. — **Mühlacker**: 20.10 Bunte Stunde. — 23 Nachtmusik. — **Leipzig**: 20.30 Heiterer Abend. — 22.25 Tanzmusik. — **Budapest**: 20 Schrammelmusik. — 20.45 Konzert. — 22 Abendmusik. — **Kom**: 20.45 Opernabend. — **Bülich**: 20.30 Orchesterkonzert. — 22.10 Tanzmusik. — **Langenberg**: 20.05 Militärkonzert. — 22.05 Nordische Woche. — **Prag**: 20.15 Bunter Abend. — 22.15 Unterhaltungsmusik. — **Oberitalien**: 20.45 Opernabend. — 23 Nachtmusik. — **München**: 20 Solistenstunde. — 21 Unterhaltungabend. — 21.45 Tanzmusik. — 23 Leichte Musik. — **Budapest**: 19.30 Bunter Abend. — 21.25 Orchesterkonzert. — 22.15 Zigeunermusik. — **Warschau**: 20 Orchesterkonzert. — 21.30 Chopin-Abend. — 22.30 Tanzmusik. — **Darenty-National**: 20 Revueabend. — 21.45 Militärkonzert. — 22.45 Tanzmusik. — **Königsbrunnhausen**: 20.15 Tanzabend. — 20.45 Lustiges Durcheinander. — 23 Nachtmusik.

Die negative Vorspannung.

Die Röhre eines Verstärkers arbeitet bekanntlich fast ohne Ausnahme dann am besten, d. h. gibt die größte Verstärkung ohne

Verzerrungen, wenn am Gitter eine negative Vorspannung liegt. Man setzt dabei die Gleichstromspannung am Gitter in Beziehung zur Spannung am negativen Heizfadene; man drückt damit aus, um wie viel Volt jene größer ist als diese. Die negative Vorspannung bewirkt, daß niemals ein Gitterstrom fließen kann und legt den Arbeitspunkt auf der Charakteristik der Röhre richtig, so daß die positiven und negativen Amplituden gleichmäßig verstärkt werden. Beide Bedingungen müssen erfüllt sein, damit die Verstärkung sauber vor sich geht. Mancher Lautsprecher würde einwandfrei arbeiten, wenn ihm der Verstärker unverzerrte Energie lieferte. In der Regel liefert die Heizbatterie eine Vorspannung, wenn man die vom Gitter kommende Leitung am Heizfaden richtig anschließt. Angenommen, der Heizwiderstand liegt in der negativen Zuführung zum Faden. Schließt man die erwähnte Gitterleitung zwischen Heizfaden und Heizwiderstand an, so ist die Vorspannung null, denn sie hat denselben Wert, wie das negative Heizfadene, und auf dieses bezieht sich ja die Gitterspannung. Führt man die Gitterleitung an die andere Seite vom Heizfaden, also zwischen diesem und dem Pluspol der Batterie, so ist die Vorspannung um diejenige Spannung positiver, die der Faden für sich braucht. Eine positive Vorspannung ist aber schädlich. Nur wenn der Anschluß zwischen Heizwiderstand und Minuspol der Batterie erfolgt, ist eine negative Gittervorspannung vorhanden, die gleich der Differenz zwischen Spannung der Batterie und der Betriebspannung des Fadens ist. Bei den modernen Röhren benötigt man aber je nach der Anodenspannung negative Vorspannung bis zu 20 Volt, die man zweckmä-

ßig der Anodenbatterie oder einer speziellen Gitterbatterie entnimmt.

Heitere Ede

Zur See.

„Nun, Frau Bergstrom, wie geht es Ihrem Sohn Knut, der ist doch Seemann geworden?“ — „Ja, Frau Stromberg, ich weiß nicht recht, was ich dazu sagen soll. In seinem letzten Brief schrieb er: „Wir sind jetzt im Mittelmeer. Ich sitze an Deck und habe Hybern im Rücken.“ — „Aber ich hoffe doch, daß er bald wieder gesund werden wird.“

Der Sohn seines Vaters.

„Wo bewahrst du eigentlich dein Geld auf, wenn es deine Frau nicht finden soll?“ — „Sehr einfach, ich lege es in den Korb mit den ungestopften Strümpfen!“

Um sicher zu gehen.

Sie: „Wenn du mit deinen Freunden ausgehen wolltest, warum hast du mich vorher nicht gefragt?“ — Er: „Weil ich wirklich gehen wollte!“

Konkurrenz.

„Wieso waren Sie so lange in Haft?“ — „Durch die Konkurrenz, die leidige Konkurrenz!“ — „??“ — „Ich habe dieselben Notizen gemacht, wie die Nationalbank.“

Liebe.

Am Stammtisch werden Erinnerungen aufgefrischt. „Ich bin zwanzig Jahre verheiratet“, erzählt Berner, „und bis auf einen Tag im Monat, jeden Abend zu Hause bei meiner Frau.“ — „Das ist Liebe“, meint Bauer. — „Nein, das ist Gicht“, erwidert Berner.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Uebernehme Einlagebuch der Proa hrvatska stebonica. Zuschriften unter „Günstig“ an die Bern. 7312

STENICOL vernichtet Wanzen samt Brut! Drogerie Kant.

Realitäten

Verkaufe neugebautes Einfamilienhaus für 50.000 Din. Kobrezje, Delavsta ul. 11, 7311

Zu verkaufen

Größere Partie Zeitungspapier abzugeben, 1g 1.50 Din. Kungel „Putnik“, Maribor, 7318

Wegen Auflösung des Geschäftes behördlich bewilligter Ausverkauf bei E. Ornit, Morostva cesta 9. Näher die günstige Gelegenheit aus! 6996

Rohhaar, Matratzenquadr., Bettfedern, Inlete billigst. Manufakturwarengeschäft Felix Strabl, Maribor, Gostpota 11, 7092

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten. Mudec, Cveticna ul. 23/3. 7319

Rein möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht, zu vermieten. Novoselca 2, Schneideratelier. 7296

Schöne Zweizimmer-Wohnung mit Badezimmer, Gartenanteil, ist in Stokati zu vermieten. — Dort selbst ist auch eine Dachwohnung, 2 Zimmer und Küche, an kinderlose, ruhige Partei ab 1. Juli zu vermieten. Adr. Bern. 7323

Partielliertes Zimmer mit voller Verpflegung abzugeben. Gostpota 52, Ofet. 7326

Sehr schönes, reines, gasseigentümes Zimmer, repar. Eingang, an eine bessere Person zu vermieten. Anzfragen: Bravova ul. 6, Part. links. 6700

Schöne Dreizimmerwohnung m. Badezimmer und allem Zubehör in neuem Hause mit 1. Juli zu vermieten. Adr. Bern. 6984

Größes, separat, schön möbliertes Zimmer, Stadtmitte, zu vergeben. Anzfragen: Slovenska ul. 8/1. 7172

Größes, liches, betoniertes Kellermagazin zu vermieten. Anzfragen: Presernova ulica 18, 1. Stod, Tür 6. 7248

Zumieten gesucht

Ehepaar sucht möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit, Zentrum, Sonnseite. Adr. Bern. 7292

Drei- oder Bierzimmerwohnung im Zentrum wird gesucht. Anträge unter „Wohnung“ an die Bern. 7217

Offene Stellen

Gleichige Gehilfin für Damen-salon wird gesucht. Adr. Bern. 7298

Nettes, älteres Mädchen mit Jahreszeugnissen, welche Kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, wird aufgenommen bei Kochler, Mesini vodovod. Vor-zustellen Montag. 7313

Behelfing für Bau- und Möbelschleierei wird aufgenommen. Adr. Bern. 7254

HALLO! AM SONNTAG Eröffnung des Buschenschanks

am Luzia-Berge in Kamnica, nur 15 Minuten von der Kirche. Schöne Aussicht auf Maribor. Guter Tropfen. 7314 Očko Jernej.

Leset und verbreitet die »Mariborer Zeitung«

Spezialgeschäft in Ljubljana

wird verkauft. Offerte unter „Ohne Konkurrenz“ an Aloma Company, Ljubljana. 7269

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Schwester, Tante und Großtante, Frau

Maria Skrabe, geb. Niegerl

Donnerstag, den 15. Juni 1933 um 12 Uhr, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 82. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingegangenen findet Samstag, den 17. Juni um 17.30 Uhr in Studenci statt. 7324

Studenci, 16. Juni 1933. Die trauernden Familien Niegerl, Pock, Zerjav.

WEISSERE

DIANA
PASTA ZAZUBE

ZÄHNE MIT BESERER PASTA
KLEINE TUBE: DIN. 2. GROBE TUBE: DIN. 12.

JETZT IN NEUER WEISSER TUBE

ZUM MUNDSPÜLEN NUR DIANA FRANZBRANTWEIN

Frau Viktorija Andrejek gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Tochter Grete, die traurige Nachricht vom Hinscheiden ihres innigstgeliebten, herzensguten, unvergeßlichen Lebensgefährten, des Herrn

Thomas Rožič

welcher Donnerstag, den 15. Juni um 1 Uhr früh, nach schwerem, langem, mit Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 49 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Verstorbenen findet Samstag, den 17. Juni um 17 Uhr von der Leichenhalle in Studenci aus statt, woselbst die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 19. Juni um 1/8 Uhr in der Josefi-Kirche in Studenci gelesen werden.

Maribor-Melje, Studenci, den 16. Juni 1933. 7328